

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Abonnement 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Brodelt, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Juni geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Landbriefträger entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. Juni erschienene Theil des Romans „Im Schutzhause“ von Erich Kott gratis nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten durch Postkarte — an uns wenden.

Expedition des Gefelligen.

Umschau.

Eine Centrumsversammlung hat in Bochum stattgefunden, die besonders bemerkenswerth ist durch die Rede des Centrumsführers Dr. Lieber. Dieser Herr gab seiner Freude über die Annahme des Jesuitenbittens im Reichstags Ausdruck. Er wandte sich gegen die Befürchtung, daß die „heimgekehrten“ Jesuiten den konfessionellen Frieden stören würden. Und was fördert er dabei zutage? Nun, meint er, die Jesuiten werden nichts gegen die evangelische Kirche im Schilde führen, was diese nicht gegen die katholische im Schilde führt. Und weiter sagt er: „Unsere Kirche wird erst vollständig gebaut, der letzte Stein erst eingefügt sein, wenn der letzte katholische Priester den letzten Menschen katholisch getauft haben wird.“ Bei dem „Katholischemachen“ sollen die Jesuiten natürlich energisch helfen. Dr. Lieber erklärte: „Die Rückkehr der Jesuiten ist unerlässlich vom sozialen Standpunkt, sie sollen helfen, die Gesellschaft und den christlichen Staat zu retten.“ Merkwürdig, daß der Jesuitenorden die ihm in Deutschland zugedachte Aufgabe überall, wo er in seiner Thätigkeit völlig frei ist, nicht erfüllt. In Belgien und Spanien merkt man nichts davon, daß er der revolutionären Wuth, die sich in entsetzlichen Verbrechen äußert, Einhalt zu thun vermocht hätte, und in Südamerika macht er gar selbst Revolutionen, wo er nicht unumschränkt herrschen kann. Wie es mit der Befestigung der staatlichen Autorität in Deutschland durch die Elitetruppe des Ultramontanismus gemeint ist, hat Herr Lieber übrigens selbst angedeutet. Er nannte das Verhalten der württembergischen Synode, die vor ihrem König Besorgnisse wegen der Rückkehr der Jesuiten äußert, eine „Annäherung.“ Nun ist der König bekanntlich auf die Anregung der Synode nicht nur eingegangen, er hat ihr auch einigermaßen beruhigenden Bescheid gegeben. Demnach konnte in der Bochumer Versammlung Niemand im Zweifel sein, gegen wen das letzte Wort des Herrn Lieber gerichtet war.

Daß die Rückkehr der Jesuiten auch im Bundesrathe werde gleich durchgeführt werden, glaubt übrigens selbst Dr. Lieber nicht, aber er tröstet sich mit einem Bilde, das ganz verständig an die Scheiterhaufen des Mittelalters erinnert: „Die Bäume, die im liberalen Sonnenhinein des Berliner Parlamentarismus wachsen, fallen nicht beim ersten Hieb, sie wachsen noch eine Weile und liefern dann ein desto besseres und reichlicheres Brennholz.“ Was soll damit verbrannt werden? Doch wohl nichts anderes als die protestantische Kirche, damit desto eher das Gleichniß vom letzten katholischen Priester und dem letzten Menschen sich erfüllt! Wahrlich, ausdauerlicher hätte der eingezeichnete Gegner der Jesuiten die Zeit nach ihrer Rückkehr nicht schildern können, als Herr Lieber es diesmal in seinem Uebereifer that, und die von ihm verehrten Jesuiten werden heimlich sagen: „Herr, beschütze uns vor unseren Freunden!“

Ganz bedenklich an die jesuitische Lehre vom inneren Vorbehalt (reservatio mentalis) erinnert eine Auslassung des ostpreussischen orthodoxen „Evangelischen Gemeindeblattes“, in dem es zu der Frage, ob ein Geistlicher das sogen. Apostolikum als Ausdruck seines Glaubens bekennen müsse, heißt:

„Wir verstehen es nicht, warum sich ein Liturg vor dem „Ich glaube“ so schämt, sei es, daß er ihm vorsetzt „Lasset uns bekennen“ sei es, daß er ohne jede Einleitungsformel als ein Bekennender auftritt. Denn irgend eine Stellung, selbst zu den angefochtensten Stellen jenes Symbols, muß doch jeder Liturg haben, selbst wenn er ein Nationalist vom reinsten Wasser ist; mag er diese seine Glaubensstellung beim Bekennen innerlich behalten, da er sie ja am Altar nicht auszusprechen hat und jedes Gemeindeglied nimmt für sich diejenige, welche es als die seine sich angeeignet hat. Ohnehin sind ja unter den denkenden, die Liturgie mitfeiernden Christen schwerlich auch nur zwei, deren Gedanken über die einzelnen Stücke des Apostolikums voll und ganz sich decken!“

Die „Protest. Vereins-Korresp.“ bemerkt dazu:

„Man fragt sich nun, wenn es wirklich nicht einmal zwei denkende Christen giebt, deren Gedanken über die einzelnen Stücke des Apostolikums sich decken, warum denn überhaupt noch das Apostolikum im öffentlichen Gottesdienst und in den Amtshandlungen, das ja dann thatsächlich aufgehört hat, das Bekenntniß der Gemeinde zu sein? Warum denn insbesondere die Forderung der bekennenden Form für das Apostolikum? Man merkt die Abgicht: Es gilt heute eben vor allem, bei der sich mehrenden Opposition den Agendenentwurf unter allen Umständen durchzubrühen; später kann man dann ja wieder ruhig auf die Forderung des Wortlautbekenntnisses zurückkommen.“

Der Kampf um das Civilehe-Gesetz in Ungarn wird diese Woche von Neuem entbrannt, denn der Gesetzentwurf ist am Sonnabend von der Regierung an das Magnatenhaus in Pest zurückgeschickt worden. Ministerpräsident Kellner ist am Sonnabend Vormittag vom Kaiser in Wien in Audienz empfangen worden. Wie verlautet, sollen

die Aussichten auf eine befriedigende Lösung der kritischen Lage günstig sein. Abends reiste Kellner nach Pest zurück.

Dem österreichischen und dem ungarischen Abgeordnetenhaus ist am Sonnabend auch das österreichisch-russische Handelsabkommen vorgelegt worden. Das Abkommen mit der russischen Regierung enthält die beiderseitige Meistbegünstigung und die Bindung der sich daraus ergebenden Zölle. Nach der dem Vertrage beigegebenen Begründung ermäßigt oder bindet das Abkommen 71 von den 218 Positionen des russischen Zolltarifs. Die Ermäßigungen betreffen speziell Seiden, Seiden, andere Fabrikate aus Eisen und unedlen Metallen, Maschinen, Mineralwässer und Obst. Der russische Export nach Oesterreich-Ungarn wird, von einigen Artikeln wie Geflügel abgesehen, durch die Meistbegünstigung keiner wesentlich anderen Zollbehandlung als bisher theilhaftig. Die Bindung der gegenwärtigen österreichisch-ungarischen Getreidezölle erfolgte beifalls Sicherstellung Rußlands dagegen, daß die Serbien eingeräumten Grenzverkehrsvergünstigungen nicht durch eine etwaige Erhöhung der österreichisch-ungarischen Getreidezölle eine weitere Steigerung erfahren. Eine umfassendere Revision des bisherigen Handels- und Schifffahrtsvertrages mit Rußland von 1860 ist in Aussicht genommen, weil mehrfache Bestimmungen desselben nicht den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechen. Der Beginn der Gültigkeit des Handelsvertrages wird auf den 13. Juli oder womöglich früher und die Gültigkeitsdauer bis zum 31. Dezember 1903 festgesetzt.

Die Verhandlung über das Handelsabkommen zwischen Oesterreich und Rumänien hat am Sonnabend im österreichischen Abgeordnetenhaus zu einer stürmischen Sitzung geführt. Der Abg. Popper beklagte sich über allerschlimmste Behandlung der österreichischen Abgeordneten durch die rumänischen Behörden gegen österreichische, besonders jüdische Handelsleute, denen man im Grenzverkehr Pässe verweigere. Dabei sprach er sich auch tadelnd gegen den Antisemitismus aus. Dagegen ergriff der Abg. Queger das Wort und erklärte, der Antisemitismus werde zu Grunde gehen, aber nicht eher, als bis der letzte Jude ebenfalls zu Grunde gegangen sei. Mit dem Beifall der Antisemiten kreuzten sich nun Entrüstungsrufe und der Abg. Bloch geriet mit zwei antisemitischen Abgeordneten in einen lauten Wortwechsel, der in einen so großen Lärm ausartete, daß der Präsident die Gallerie, von der Beifallsäußerungen laut wurden, räumen zu lassen drohte. — Schon am Tage vorher war das Abgeordnetenhaus der Schauplatz einer heftigen Redeschlacht zwischen Deutschen und Tschechen gewesen. Die Jungtschechen brachten einen Dringlichkeitsantrag gegen den Erlaß des Justizministers ein, der die Beisetznahme von Blättern im Falle der Veröffentlichung von Parlamentsreden zuläßt, die in nicht-deutscher Sprache gehalten werden und demzufolge im stenographischen Protokolle nicht enthalten sind. Gegen die Dringlichkeit des Antrages sprach der Abg. Morre aus Graz, der bekannte Verfasser des Volksstückes „s. Müller!“. Morre sagte, durch solche Anträge föhre man die Thätigkeit des Hauses. Die Jungtschechen lärmten, worauf Morre rief: „Heute sind wir Deutschen auch am Ruder und haben auch etwas zu befehlen!“ Der Jungtscheche Dyk rief nun Morre wiederholt zu: „Müller!“ und die Jungtschechen fuhren fort, Morre zu verhöhnen, worauf ihnen dieser zurief: „Geht mit mir hinaus, ich werde Euch zeigen, was ihr für arme Müller habt!“ Neue Stürme entsetzte der Abg. Queger, der für den Antrag der Jungtschechen sprach. Der Jungtscheche Brzeznowsky frohlockte: „So spricht ein echter Deutscher!“ worauf Morre erwiderte: „Nehmen's ihn, gehört schon Ihnen!“ Queger fing dann an, sich über Morre lustig zu machen, nannte ihn „Müßö!“ und sprach dann seinen Namen französisch aus. Morre rief Queger zu: „Ich heiße Morre, nicht Müßö und bin Deutscher!“ Als Queger fortfuhr, den Namen Morre's französisch auszusprechen, machte dieser heftige Zwischenrufe, worauf ihm Queger zurief: „Lassen Sie sich doch einen kalten Umschlag geben!“ Dabei herrschte fortwährend heftiger Lärm. Der Antrag der Jungtschechen wurde aber schließlich mit 157 gegen 62 Stimmen abgelehnt.

Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

(Bericht für den Gefelligen.)

Sr. Weimar, 26. Mai.

In Anwesenheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach eröffnete der Vorsitzende der Gesellschaft, Abgeordneter Ricker die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, in der er den Behörden und der Stadt Weimar für ihre Theilnahme an den Bestrebungen der Gesellschaft dankte. Generalsekretär Lewis-Verlin erstattete den Geschäftsbericht. Aus demselben sei Folgendes hervorgehoben: Die Einzelvereine der Gesellschaft ließen im Jahre 1892 1700 Vorträge halten und wandten 60000 Mk. für Bücheranschaffungen auf. Der Haupttheil der Arbeit, soweit sie an der Centralstelle direkt beeinflusst wurde, und im Etat der Gesellschaft sich bemerkbar machte, lag in den öffentlichen Vorträgen. Ueber die Eindrücke und Erfahrungen, die von den Wanderrednern der Gesellschaft im vergangenen Jahre gewonnen sind, theilt der Bericht mit, daß im Allgemeinen eine lebhaftere Theilnahme der Gebildeten an den Vorträgen der Einzelvereine sich wahrnehmen ließ, wozu insbesondere die von den Vereinen veranstalteten Volksunterhaltungsabende beitrugen. Die begonnenen Anordnungen zur Bildung von Volks- und Jugendbibliotheken wurden fortgesetzt, desgleichen die Einrichtungen von Haushaltungsschulen

on Lehrlings- und Gesellenheimen. Speziell den Volksbibliotheken wandte der Verein seine besondere Aufmerksamkeit zu. In den letzten beiden Jahren richtete er 37 Volksbibliotheken mit über 4000 Bänden ein. Einen besonderen Erfolg hatte hierbei die Gesellschaft in den Berliner Vororten aufzuweisen, in denen auf ihre Anregung und mit ihrer Unterstützung durch Hergabe eines Grundstücks von je 100 bis 150 Bänden 10 Volksbibliotheken begründet wurden und weitere Begründungen in Aussicht stehen. Der bedeutamen Frage der Volksbibliotheken auf dem Lande trug die Gesellschaft durch Begründung einer Reihe von ländlichen Bibliotheken und durch Aufnahme von Schriften, welche Landwirtschaft, Gartenbau, Viehzucht u. s. w. behandeln, in den Musterkatalog Rechnung. Der Gesellschaft sind im letzten Jahre mehrere Lehrvereine und eine Anzahl von Magistraten beigetreten. Im Ganzen gehören der Gesellschaft zur Zeit 106 Vereine und 2659 Personen, zusammen 3565 Mitglieder an. Das Gesamtvermögen der Gesellschaft beläuft sich auf 86023 Mk.

Den ersten Vortrag hielt hierauf Abgeordneter Dr. Pache-Verlin über das Thema: „Der Sonntagsunterricht in den Fortbildungsschulen.“ Der Redner bedauerte zunächst den Widerstand der Mehrheit des Reichstages gegen die Abhaltung des Fortbildungsschulunterrichts an den Sonntagen. Die Lehrlinge, die den Unterricht besuchen sollen, seien in den Wochentagen fortwährend in Anspruch genommen, so bedeute die wenige freie Zeit an den Abenden notwendig zu ihrer Erholung verwendet zu werden und es deshalb sehr bedenklich, den Unterricht an den Wochentagsabenden abzuhalten. Würde man den Unterricht an diesen Tagen Nachmittags abhalten, so bedeute das eine Schädigung des ohnehin schwer bedrückten Handwerkerstandes, da ihm während mehrerer Stunden die Arbeitskräfte entzogen würden. Andererseits wäre es dann auch dem lernbegierigen Gesellen, der am Unterricht gern theilnehmen würde, geradezu unmöglich, diesen zu besuchen, da er einen bedeutenden Lohnausfall erleiden würde. Der Sonntag-Vormittag eigne sich, wie keine andere Zeit, zur Abhaltung des Unterrichtes. Zunächst sei der Lehrling oder der Geselle frisch und noch lernbegierig, dann aber verjähre er auch zu dieser Zeit nichts. Den Sonntag Nachmittag müsse man den Schülern zu ihrer körperlichen Erholung gönnen und der Abend sei jedenfalls auch nicht zum Abhalten von Lehrstunden geeignet. Der Widerstand der Geistlichkeit, den die konservative Partei im Reichstage vertritt, hält der Redner für ungerechtfertigt, da der Schüler wohl zum Besuch der Fortbildungsschule, niemals aber zum Besuch des Gottesdienstes gezwungen werden könnte und es deshalb besser sei, den Schüler weiter zu bilden, als ihn möglicherweise verrohen zu lassen, denn es sei ja bekannt, daß sehr viele Lehrlinge lieber das Wirtshaus, als die Kirche besuchten.

An den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere Erörterung, in der Dr. Pache-Verlin der Geistlichkeit empfahl, mehrermals am Sonntag Gottesdienst abzuhalten, sobald es den Fortbildungsschülern neben dem Unterricht noch möglich sei, den Gottesdienst zu besuchen. Es wurde schließlich eine längere Resolution angenommen, in der sich die Versammlung für die Abhaltung des Fortbildungsschulunterrichts an den Vormittagen der Sonntage ausspricht.

Lehrer Halb-Gera hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Was läßt sich zur Pflege einer gebiegenderen volkstümlichen Bildung in Arbeiterkreisen thun?“ In seinen Ausführungen begründete der Redner folgende Forderungen: Dem wachsenden und durch die Zeitverhältnisse bedingten Bildungsbedürfnis in Arbeiterkreisen kann und soll man entgegenkommen durch: 1) Mithilfe in der Gefundung des Familienlebens und in Erhöhung der Lebenshaltung der Arbeiter. 2) Eine den Zeitverhältnissen und den Forderungen der Pädagogik entsprechende Umgestaltung der Volksschule und des Volksschulunterrichts. 3) Den Weiterbau der Volksschule in den Fortbildungsschulen, Fach- und höheren Schulen, welche letztere dem Arbeiter leichter zugänglich sein müssen. 4) Durch entsprechende Veranstaltungen, welche das gewetzte und weitergehende Bildungsbedürfnis befriedigen und durch Befestigung und Erweiterung von Kenntnissen die Grundlagen wirtschaftlicher Vervollständigung mitthun, das Verständnis für die Entwicklungsgesetze der Menschheit vermitteln und zur Veredelung der Gemüths- und Festigung des Charakters führen, z. B. Turnvereine, Gesangsvereine, Bildungsvereine, Berufsvereine, Unterrichtskurse, Vortragsreisen, Volksbibliotheken, Unterhaltungsabende u. s. w. 5) Gutes Beispiel der andern Stände der menschlichen Gesellschaft. 6) Gerechte und weise Arbeiterbeschäftigung und Anerkennung der freien Berufsverbindungen.“

Eine Erörterung über diesen Vortrag fand nicht statt. Der Abgeordnete Ricker sprach dem Großherzog für sein Erscheinen den Dank der Gesellschaft aus. Nach der Sonnenabend-Versammlung fand in demselben Saale eine zwanglose Zusammenkunft statt, in der der Großherzogliche Seminarchor verschiedene Lieder vortrug.

Berlin, 28. Mai.

— Der Schluß der Landtagsession, ist für Donnerstag, 31. Mai in Aussicht genommen.

— Das neue Reichstagsgebäude strebt seiner nahen Vollendung entgegen. Als Erlaubniß des leitenden Baumeisters Wallot ist jetzt bereits die Befestigung des Innern gestattet. Der Gediegenheit des äußern Baues, der aus den besten, meist deutschen Steinen besteht, entspricht die innere Ausstattung; breite, mächtig ansteigende Treppen, schöne Bildwerke und Glasmalereien, marmorne Fußplatten, helle, lustige Räume, fast alle mit dem Blick auf die Bäume des Thiergartens, eine einfache, aber durchaus vom edelsten Kunstgewerbe zeugende Ausstattung mit Decken, Thüren, Möbeln, dabei in Beleuchtungs-, Heizungs-, Verkehrsvorrichtungen u. dergl. Verwendung aller neuen technischen Erfindungen. Der große Sitzungssaal ist genau in demselben Umfang gehalten wie im gegenwärtigen Reichstagsgebäude; eine weitere Ausdehnung verbot sich durch akustische Rücksichten. Eine humoristische Zuthat ist eine im Sitzungssaal angebrachte Holzmalerei, welche an der Ja- und Nein-Thür, anknüpfend an die obdachten Hamlet und den beobachtenden Cyclophen, den „Sammelesprung“ darstellt.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine am 24. Februar in Berlin abgeschlossene Uebereinkunft zwischen Deutsch- und Großbritannien über die Einführung eines einheitlichen Zollsystems für Togo und das Gebiet der Goldküste östlich vom Volta.

Wie der Reichsanzeiger dazu bemerkt, ist das Abkommen abgeschlossen worden, da es sich beiderseitig als notwendig herausgestellt hat, die ungeachtet der politischen Selbständigkeit wirtschaftlich zusammengehörigen Gebiete unter die Herrschaft desselben Zolltarifs zu bringen. Es ist zu hoffen, daß die höhere Besteuerung der Spirituosen, des Pulvers und der Gewehre die beiden Regierungen obliegende civilisatorische Thätigkeit in jenem Theil Afrikas fördern wird. Der Wegfall des Salzsolles wird dem Handel zu statten kommen. Die Erhöhung des Tabaksolles und die Einführung einer kleinen Abgabe vom Werth bei einigen wenigen Waaren sollen dagegen der Kolonialverwaltung neue Mittel zuführen, um die begonnenen und allseitig als die wichtigsten Mittel zur Stärkung des Handelsverkehrs dienenden Wegebauten mit größerem Nachdruck weiterzuführen.

Dem Kanzler Reist, der, wie schon erwähnt, am Sonnabend früh in Hamburg eingetroffen ist und sich sofort nach Berlin begeben hat, ist in Cuxhaven bereits ein Regierungskreis überreicht worden, das wohl allerhand „angenehme“ Mittheilungen enthalten haben mag.

Oberstleutnant v. Höpner, welcher, wie mitgetheilt wurde, als Nachfolger des Majors v. Brochum zum stellvertretenden Gouverneur von Deutsch-Ostafrika bestimmt war, wird aus gesundheitlichen Rücksichten diese Stellung nicht antreten. Als der nunmehrige Nachfolger des Majors v. Brochum wird Oberstleutnant v. Trotha genannt.

Mit großem Jubel sind in der schon erwähnten, von ca. 2000 Personen besuchten sozialdemokratischen Versammlung in den Concorbiasälen zu Berlin die Mittheilungen aufgenommen worden über den Rückgang des Bierabfahrs der bayerischen Brauereien. Das „Böhmische Brauhaus“ hat, so wurde n. A. behauptet, anstatt 450 Tonnen an Wochenenden und 1100 Tonnen an Werktagen, am 25. Mai nur 215 Tonnen verkauft. Die „Bereinsbrauerei“, die sonst 350 bezw. 650 Tonnen abgibt, hatte in den letzten Tagen nur täglich 90 Tonnen los werden können. Die „Spanauer-Brauerei“ mit ihren 300–500 Tonnen bisherigen Absatz habe jetzt nur 100–110 Tonnen verkaufen können. Die „Schloßbrauerei Schöneberg“ hätte ihren Kunden bisher 380–600 Tonnen täglich gefandt und jetzt könne sie nur 80–95 Tonnen verkaufen. Die Nachfrage nach dem Bier der hauptstädtischen Brauerei ist, wie behauptet wurde, von 140–280 Tonnen auf 25–32 Tonnen gefallen.

Die beiden unter dem Verdacht der Spionage in Mainz verhafteten Franzosen sind nun aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

In Württemberg hat die Kammer der Abgeordneten am Sonnabend bei der Endabstimmung mit allen gegen eine Stimme die neue Vorlage zum Volksschulgesetz angenommen, in welcher festgesetzt ist, daß der obligatorische Fortbildungsschulunterricht an Werktagen abgehalten werden und jährlich 80 Stunden für die männliche Jugend umfassen soll. Das Gesetz unterjagt den Fortbildungsschülern den Wirtshausbesuch.

Frankreich. Präsident Carnot sucht noch immer nach einem neuen Ministerium und hat nun Dupuy ersucht, die nöthigen Schritte zu thun, um ihn aus der Verlegenheit der Ministerkrisis zu befreien. Dupuy hat auch am Sonntag mit verschiedenen Politikern unterhandelt, doch ist es ungewiß, ob er Erfolg gehabt hat.

Die Regierung hat einen Prozeß gegen die Verwaltung der Weltausstellung zu Chicago angestrengt, wegen Zahlung einer Schadenersatzsumme von 500 000 Frs. für die bei der Feuersbrunst in der Ausstellung geschädigten französischen Aussteller.

Die Pariser Polizei hat mit der Verhaftung zweier Anarchisten, Gauche und Beaulieu, einen Gang von großer Bedeutung gemacht. Aus dem mit ihnen angestellten Verhör hat sich ergeben, daß Beide die Urheber der letzten Dynamit-Attentate in Lüttich sind. Henri Gauche, der gestanden hat, mit den berühmtesten Anarchisten des Auslandes in Verbindung gestanden zu haben, ist 23 Jahre alt, von guter Familie, hat die Baccalaureatsprüfung bestanden, die dem deutschen Abiturienten-Examen entspricht, verfügt über ein Jahreseinkommen von 12 000 Franken und hat dazu neuerdings von einem Oheim weitere 300 000 Franken geerbt. Aus seiner Tasche sind ziemlich sicher die Mittel für mehrere der jüngsten Anschläge geflossen. In seiner Wohnung wurden einige hundert Briefe mit Verschlag belegt, die auf allerlei internationale anarchistische Verzweigungen Licht verbreiten sollen. Außerdem wurde ein Testament vorgefunden, in welchem Gauche sein ganzes Vermögen dem Anarchisten Jean Grave unter der Bedingung vermacht, daß dieser es für die anarchistische Bewegung verwende.

Rußland. Wie anderwärts, so wird auch in Polen und Westrußland die diesjährige Ernte zwei bis drei Wochen früher beginnen. Die Getreidespekulanten, welche nach dem Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages auf schnellen Absatz nach Deutschland rechneten, fühlen sich, wie dem „Geselligen“ geschrieben wird, sehr enttäuscht. Die erhoffte große Nachfrage ist ausgeblieben. Für den Scheffel Weizen zählt man an der Westgrenze angeblich nur bis 3,80, für den Scheffel Roggen bis 2,50 Rubel. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens mitgetheilt, daß die Ernte in Polen viel früher stattfindet, als man gewöhnlich in Deutschland annimmt. Im südlichen Polen erntet man um die gleiche Zeit wie im nördlichen Frankreich.

Nach dem Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages sind nach Rußisch-Polen und Westrußland auf-fallend viel Bilder Kaiser Wilhelms II. gebracht worden, die schnellen Absatz fanden. Kaiser Wilhelm II. erfreut sich in Polen ganz außerordentlicher Theilnahme.

Eine Reihe vermögender polnischer Juden sind im Verlaufe des vergangenen Jahres und auch noch in letzter Zeit in verschiedenen Orten der östlichen preussischen Provinzen zum Protestantismus übergetreten. Jetzt werden diese jungen Christen in Rußland Katholiken. Es geschieht dies deshalb, damit man nicht sagen könne, sie seien „getaufte Juden“. Nun bezeichnen sie sich als „zum Katholizismus übergetretene Protestanten“.

In dem schon erwähnten Prozesse um die Gribanow-sche, mehrere Millionen betragende Erbschaft sind die Angeklagten Graf Sollogub, Kupizyn, Reinitz und Dabot wegen Testamentfälschung zum Verlust der Standes-rechte und zur Verschickung nach Sibirien verurtheilt worden. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Amerika. Der Bergarbeiterstreik nimmt jetzt anzer-halb Pennsylvania einen gewaltthätigen Charakter

an. In LaSalle (Illinois) griffen die streikenden Bergleute mit den Aufen: „Es lebe die Anarchie!“ die Polizeibeamten an, welche die Minen bewachten, ver wundeten drei von diesen durch Revolvergeschüsse, mehrere andere durch Stein-würfe und befreiten einen verhafteten Kameraden. In Cripple Creek (Colorado) verübten die Bergarbeiter ein Attentat gegen ein Gebäude, indem sie eine größere Menge Pulver zur Explosion brachten. Elf Personen, welche sich in dem Gebäude befanden, sind getödtet worden. An mehreren anderen Orten fanden Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Streikenden statt, von denen Viele mit Repetirgewehren bewaffnet sind.

+ Bund der Landwirthe.

In der schon erwähnten Sitzung der Mitglieder des Bundes in Danzig führte der Vorsitzende, Herr Schrewe aus, daß leider der russische Handelsvertrag durchgegangen sei, dem sogar der Abgeordnete Meyer-Rottmann zugestimmt habe. Identitätsnachweis und Staffeltarife seien gefallen, aber die Getreidepreise seien erst recht, und somit hätten sich die schlimmen Befürchtungen der Landwirthe bewahrheitet. Der Stand der Felder berechtige zu guten Hoffnungen, aber aus der ganzen Welt lauteten die Ernteausichten günstig, und so sei denn wenig Aussicht auf ein Steigen der Preise. Der Redner streifte auch den Antrag Raniß, den er bei ruhiger Ueberlegung sich nicht so schlimm vorstellen könne. Die Landwirthschaftstammern seien ein Ergebnis des Bundes der Landwirthe; ob sie Erfolge haben würden, sei eine Frage der Zukunft, jedenfalls würden sie den Landwirthen etwas kosten. Alles in Allem möchte er dem auf der Marienburger Distriktschau gehaltenen Ausspruch des Herrn v. Puttkammer zustimmen: 3 Tage raionniren, dann Ordre pariren. Die Landwirthe hätten lange genug geschimpft, jetzt müßten sie der Regierung entgegenkommen, welche Einsicht haben müsse und werde, daß wirklicher Nothstand herrsche. Hierauf hielt Herr Dr. Fink seinen Vortrag über die Landwirthschaftstammern. Er wies u. a. darauf hin, daß die Höhe der Kosten zu groß sein würde; wenn man bedenke, daß es heute leider vorkäme, daß Besitzer schon wegen Nichtleistung der Jubiläumsbeiträge gepfändet werden müßten, so würde sicher für Viele auch eine ganz geringe weitere Belastung unerschwinglich sein. Auch die Unterstützung der Landwirthe würde nur sehr gering sein; der Westpreussische Centralverein beziehe rund 100 000 Mark Staatszuschuß, der nach dem Gesetz später den Kammern zuzufleßen würde; dieser Zuschuß würde aber kaum von einem Nutzen sein, da später anstatt der bisherigen Vereins-Mitglieder alle Grundbesitzer unterstützungsbererechtigt sein würden.

In der Debatte sagte Herr Amisrath Bieler-Vankau, er könne dem Puttkammer'schen Ausspruch unter keinen Umständen zustimmen; er selbst werde jedenfalls immer raionniren, so lange nicht das erreicht sei, was nöthig sei. Lebhafter Beifall. Von den Landwirthschaftskammern erwarte er nicht viel für die Land-wirthe; umso mehr mahne er zur Einigkeit unter einander, das sei die einzige und beste Hilfe.

Herr Landrath v. Dewitz warnt davor, jetzt hier gegen die Landwirthschaftskammern Stimmung zu machen; gerade das würde die Einigkeit im Bunde stören. Sachlich sei nur zu bemerken, daß die Kammern durchaus nicht den Centralvereinen gegenübergestellt werden sollten, vielmehr sollten sie das ausführen, was die Centralvereine nicht hätten vollenden können, wie die Regelung des Erbrechts, Grenze der Verpachtung u. s. w. Auch sei gefestigt, daß die Centralvereine durchaus neben den Landwirthschaftskammern bestehen könnten. Was die Kosten anbetraf, so zahle er z. B. 600 Mk. Einkommensteuer, was später bei 5 Prozent Beitrag 30 Mk. für die Kammern ergeben würde; an Alters- und Invaliditätsversicherung bezahle er dagegen 700–800 Mk., da könne man doch keinen Vergleich ziehen.

Herr Pferdemenges-Rahmel trat hierauf energisch den Ausführungen des Herrn Bieler entgegen. Es könne von Einigkeit keine Rede sein, wenn jetzt der hiesige Verein gegen das Jubiläumprogramm protestire. Der Centralverein habe bisher noch kaum einen Erfolg erzielt, und nie werde er das erreichen, was die Landwirthschaftskammern schaffen könnten. Das werde anders sein, wenn die Landwirthe in den Kammern unter staatlicher Autorisation mit sicherem Einfluß auf die Staatsregierung entscheidende Stimmen besitzen würden, wobei er u. A. auf den Einfluß auf die Regulirung der Börse hinwies. In Westpreußen könnte man vielleicht noch die Kammern entbehren infolge der Macht des Centralvereins, im deutschen Reich aber nicht.

Herr Reichstagsabgeordneter Meyer-Rottmann begründete kurz seine zustimmende Haltung zum russischen Handelsvertrag und verteidigte sich lebhaft gegen die scharfen Angriffe. Die Anwesenden könnten glauben, daß er den Wunsch gehabt habe, der Landwirthschaft keinen Schaden zu bringen. Er wisse wohl, daß sich dieser Vertrag einer großen Unpopularität erfreue, und daß er bei seinen Freunden größeren Nutzen erzielt hätte, wenn er dagegen gestimmt hätte; aber Allem aber stehe seine eigene Ueberzeugung. Redner belegte darauf ziffernmäßig, daß der Landwirthschaft kein Schaden erwachsen sei, daß wir jetzt vielmehr eine nicht unbedeutende Preis-Steigerung hätten. (Zuruf: künstlich! Große Unruhe.) Er sei im Prinzip ein Gegner der ganzen Vertragspolitik der Regierung, in diesem Falle aber habe er dafür stimmen müssen, nachdem überdies durch Aufhebung des Identitätsnachweises ein Ertrag geschaffen worden sei.

Herr Pferdemenges wendete sich scharf gegen diese Ausführungen. Er betrachtete die Sache mehr vom Standpunkte des Bundes der Landwirthe, und wenn jemand von den Mit-gliedern des Bundes gewählt werde, so habe er auch für ihn einzutreten und seine persönliche Ansicht zu äußern. Ihm seien die Vortheile des russischen Handelsvertrages absolut un-verständlich. Die Behauptung, daß wenn wir die Industrie auf-träufeln machten, dann sei auch die Landwirthschaft gut hätten, sei nicht richtig. Der Redner griff darauf noch heftig Herrn Geh. Kommerzienrath Damm-Danzig an, der auf der Versammlung in Dirschau bei seinen Worten über die Nahrungsfrage gesagt habe: Herr vergiebt ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Er halte diese Worte für eine Ueberhebung. In England stehe es mit der Goldwährung schon sehr klapperig, und auch bei uns beweise die Einsetzung der Enquete-Kommission schon ein gewisse Unsicherheit. Herr Damm möge sehen, wie weit er mit seiner Ansicht in einigen Jahren kommen werde. Und wenn weiter danach Herr Ober-Ingenieur Biele-Elbing von intensiveren Wirthschaften gesprochen hätte, so möge er sich selbst einige Nittergüter in Westpreußen kaufen. Unsere ganzen Verhältnisse drängen zur extensiven, nicht zur intensiven Wirthschaft, da die Land-wirthe keine Mittel in Händen hätten.

Herr Landrath v. Dewitz nahm Herrn Abgeordneten Meyer in Schutz, der sich auf den russischen Handelsvertrag nicht ver-pflichtet habe; daher dürfe er auch nicht des Treubruchs schuldig befunden werden. Ob der Vertrag für uns schädlich oder nützlich sei, könne heute nicht entschieden werden. Auch sei die Industrie in Schutz zu nehmen, habe sie Vortheile, die Landwirthschaft aber keine wesentlichen Nachteile, so dürfe man sich nicht auf einen so eigenwilligen Standpunkt wie der Redner stellen.

Herr Abgeordneter Meyer verwarf sich noch einmal ent-schieden dagegen, seine Ueberzeugung zu Gunsten anderer opfern zu sollen, er wolle keine Strohpalme sein.

Zum Schluß wurden noch zwei Wahlen vorgenommen, und zwar wurde als Vertreter für Herrn Hauptmann Schrewe (Hörsentz) Herr Gutsbecker Anopf-Langenau und für Herrn Riedel (Niederung), der sein Amt niedergelegt hat, Herr Guts-becker Philippen-Hochzeit gewählt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Mai.

Der Kaiser hat bei seinem diesmaligen Aufenthalt in Brückelwitz im Ganzen 33 Rehböcke und einen Fuchs geschossen. Der Fuchs wurde mit einem für Büschzwecke etwas umgearbeiteten neuesten deutschen Militärgewehr auf 180 Schritt, mit ausgezeichnetem Schuß durch den Hals, erlegt. Unter den Rehböcken waren neben vielen sehr starken einige Prachtexemplare, 4 Böcke trugen an Stelle der ge-wöhnlichen 6, 8 Enden. Vor der Abreise hat der Kaiser dem Grafen Dohna ein etwa 2 Meter hohes Bild, eine Landschaft aus Throl darstellend, zum Geschenk gemacht. Außerdem hat der Kaiser mehreren Herren, u. A. Herrn Landrath v. Thadden, sein Bild mit eigenhändiger Namens-unterschrift geschenkt. Eine ganz besondere Ehre wurde dem Herrn Oberinspektor Tollmuth-Brückelwitz zu Theil. Cines Tages wurde er ins Jagdschloß befohlen und nachdem der Kaiser sich mit ihm unterhalten hatte, übergab er ihm den Kronenorden 4. Klasse.

Die Regulirung der oberen Weichsel scheint jetzt endlich in Angriff genommen zu werden. Am Sonntage ist in Sandomierz unter dem Voritze des Inspektors der Wasserwege des Warschauer Bezirks eine Kommission aus russischen und österreichischen Ingenieuren zusam-mentreten, welche sich über die notwendigen Arbeiten schließ-lich machen soll. Die Arbeiten selbst werden alsbald in Angriff genommen. Der jetzige niedrige Wasserstand und der geringe Flußverkehr kommen denselben sehr zu statten. Der „Gesellige“ hat schon öfters auf die Nothwendigkeit gerade der Regulirung des oberen Weichsellauflages hinge-wiesen.

Undenaturirten Brantwein, welcher zur Herstellung von Aloo- und Myrrhentinktur, sowie Rosmarinspiritus dienen soll, darf hinfort steuerfrei abgefertigt werden. Dem Brant-wein, der zur Herstellung von Resstitutionsfluid undenaturirt verwendet werden soll, ist dagegen die Steuerfreiheit zu ver-sagen.

Im Sommertheater war die Sonntagsvorstellung sehr gut besucht, und die recht flotte Aufführung des „Milch-mädchen von Schöneberg“ mit Ida Coppee in der Titelrolle hat sehr gefallen. Großen Beifall erhielt Herr Winkelmann für die von ihm gefungene Walzereinlage.

Fünf Mitglieder des Graudener Rudervereins unternahmen gestern in einem Vierer eine Fahrt von Thorn nach Graudenz (105 Kilometer). Sie begaben sich Sonnabend mit der Bahn nach Thorn, wo sie von Mitgliedern des be-freundeten Thorer Rudervereins, an der Spitze Herr Stadtrath Kitter, aufs herzlichste empfangen wurden, verbrachten den Abend in Gesellschaft der Thorer Sportgenossen im Artushof und traten Sonntag früh um 6 1/2 Uhr, von zwei Thorer Booten eine Strecke weit geleitet, die Fahrt stromad an, die den Ruderern einen prächtigen Blick in die landschaftlichen Reize des westpreussischen Weichselgebiets gewährte. Nach einer Ruderzeit von etwas mehr als 7 Stunden — es wurde nur eine kurze Frühstückspause bei Jordan und eine Mittagspause in Kulm gemacht — langten die Ruderer Nachmittag wohlbehalten wieder in Graudenz an.

Herr Schuhmachermeister Korthals hat das Grund-stück der Frau Wittne Goldbach in der Schuhmacherstraße für 21 000 Mk. gekauft.

Zum 1. Juni wird in Gorzno ein Nebenpostamt zweiter Klasse eingerichtet.

In Jakobsdorf bei Miesenburg wird zum 1. Juni eine Posthilfsstelle eingerichtet, deren Verwaltung dem Gastwirth Gallet übertragen worden ist.

Vom 15. Juni ab findet beim Fuß-Artillerie-Regi-ment Nr. 15 in Thorn eine achtwöchentliche Uebung der ehe-maligen Einjährig-Freiwilligen der Provinzial-Fuß-Artillerie aus dem Bezirk des 17. Armee-Korps, welche nicht Offizier-Abspiranten sind, statt.

Leffen, 26. Mai. Der Hospitalkit Gorny hat sich in seinem Zimmer an dem Nagel des Weichwasserkanthens an-gehängt. Was den 74jährigen Greis zu dem Selbstmorde be-wogen hat, ist nicht bekannt.

Rehden, 26. Mai. Heute fand hier ein Remontemarkt statt, zu dem etwa 80 Pferde zur Stelle gebracht wurden. Angekauft wurden 5 Stück von Herrn v. Bieler-Bindenau, 3 von Herrn v. Bieler-Melno, 2 von Herrn Nordmann-Bljnsken, 1 von Herrn G. Franz-Gr. Sansau und 1 von Herrn Mania-Roggen-hausen. Die gezahlten Preise bewegten sich zwischen 750 und 1000 Mk.

Danzig, 27. Mai. Ein großes Feuer hat in der vergangenen Nacht unsere Stadt heimgesucht. Gegen 1 1/2 Uhr wurde die Feuerwehre alarmirt mit der Meldung daß der Zimmerplatz des Herrn Gustav Kirsch in der Schießstange in Brand stehe. Mit der Dampfspritze rückte die Feuerwehre aus und fand bei ihrer Ankunft den Brand bereits bedeutend vorgeschritten. In den großen Holzvorräthen hatten die Flammen weite Nahrung gefunden. Die Feuerwehre griff that-kraftig ein und ward nach langer Arbeit des Feuers Herr. Der Schaden ist, da reiche Holzvorräthe und auch einige Pferde verbrannt sind, bedeutend.

Aus der Danziger Niederung, 27. Mai. In ziemlich der Gesundheit und Mäßigkeit begingen heute die Hofbesitzer Ruchischen Eheleute zu Wobdel das Feit ihres 50jährigen Ehejubiläums. Nachmittags fand die Einsegnung des Jubel-paares in Bohnsack durch den Pfarrer Herrn Radtke statt.

Thorn, 27. Mai. In der gestrigen Sitzung des Land-wirthschaftlichen Vereins Thorn veranstaltete der Vor-sitzende Herr Rittergutsbesitzer Wegner-Danzewo Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1893. Es wurde dann beschloffen, die Berichterstattung über die Kontogebnisse in der Weise zu regeln, daß für jeden Amtsbezirk zwei Herren ernannt werden. Der Vorsitzende berichtete über die Schweinepest, die aus Dänemark eingeschleppt ist und unter den Schweinebeständen große Verheerungen anrichtet. Angeregt wurde die Bildung einer Versicherungsgesellschaft, die den ganzen Kreis zu umfassen habe und in der auch die Versicherung gegen Minderernten (Tuberkulose, Milzbrand) zu berücksichtigen sein werde. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Donner-Stein und Richter-Bindenhof wird diese Angelegenheit vorberathen. Der Verein bewilligte dann 30 Mk. für den Verein zur Bekämpfung der Butterfälschung. Herr Reibel-Pöhlung berichtete über ein Konkurrenz-Dampfen zwischen dem Schnelldampfer Patent A. Benkt-Graudenz und dem Reformschnelldampfer mit Ripp-vorrichtung von Paul Neuf-Artern. Dem Neuf'schen Dampfer wurde der Vorzug gegeben. Die Frage, ob die landwirthschaft-lichen Arbeiter russisch-polnischer Nationalität von der Verpflichtung zur Versicherung gegen Invalidität und Alter befreit bleiben sollen, wurde bejaht. Der Herr Bürgermeister Hartwich von Kulmsee hat bei der Aufsichtsbehörde den Antrag gestellt, alle Monate in Kulmsee einen Viehmarkt abzuhalten. Die Versammlung sprach sich einstimmig gegen die neuen Märkte aus.

Thorn, 26. Mai. Generalpostmeister v. Stephan ist hier eingetroffen. Im Laufe des heutigen Vormittags besichtigte er das neue Postgebäude.

In der gestrigen Sitzung der Strafkammer hatten sich die Justizmann Johann und Franziska Januszewski'schen Eheleute aus Kotscho wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung zu verantworten. Als der Amtsbienner Friedrich in ihrer Wohnung erschien, um ihren Sohn Anton zur Anklage

führung in den Dienst bei dem Besitzer Krüger in Kotscho abzuholen, schlug Frau J. auf J. mit einem Stück Holz ein und schrie, als J. sie zum Amtsvorsteher führen wollte, um Hilfe. Infolge dessen eilte ihr Ehemann mit einem Spaten herbei und schlug mit diesem mehrmals auf J. ein, so daß Letzterer blutüberströmt zur Erde fiel. Auch dem Deichhauptmann Jenzki, der gerade des Weges kam und ihm wegen der Mißhandlung Vorhaltungen machte, verfehlte der Angeklagte mit dem Spaten mehrere Hiebe, so daß auch er nicht unerhebliche Verletzungen davontrug. Januszewski wurde zu 2 Jahren, dessen Ehefrau zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Gollub, 27. Mai. Nachdem bereits anstehenden Situationsplan für die Bahn Schöneberg-Gollub-Strasburg wird der Hauptbahnhof zwischen Augustowo und Gut Gollub, ferner werden Haltestellen in Ostrowitz und Neumühl angelegt werden. Von hier aus soll eine Petition an den Herrn Kriegsminister abgegeben werden, den Bahnhof der Stadt näher zu legen.

e Driefen, 27. Mai. Die sich schnell vollziehende Befriedung des Aufsehlungsgebietes Rynst hat zu der Nothwendigkeit geführt, die Bildung von Landgemeinden aus dem 16500 Morgen großen Gutebezirk in die Wege zu leiten. Es soll aus dem Hauptgute Rynst mit den Vorwerken Granulka und Rosgarten, aus den Vorwerken Lubowiz, Marianken, Janowo, aus Orzechowo und Sablonowo, endlich aus Gzyschogel und Wühlensland je eine Gemeinde gebildet werden. — Herr Bürgermeister v. Gostomski war schwer erkrankt und wird nach inzwischen eingetretener Besserung einen künftigen Urlaub zu einer Badefahrt benutzen. Die Vertretung übernimmt, da Herr Beigeordneter Sprenger ebenfalls eine Badefahrt antritt, das Magistratsmitglied Herr Apotheker Schuler. — Plötzlich irrjähig geworden ist ein hiesiger Arbeiter. Er verdrückte auf offener Straße mit Stentorstimme unausgesetzt Verwünschungen, fiel vor vorübergehenden schwarzgekleideten Personen, die er für Geisteskranken ansah, nieder und bedrohte Jeden mit einem Messer, der ihn in seinem Beginnen stören wollte. Er wurde schließlich dem Polizeigewahrsam zugeführt. — Die Generalkommission hat genehmigt, daß von dem Rittergute Ostrowo 600 Morgen abgetrennt und in 24 Hektaretheile umgewandelt werden.

u Niesenburg, 27. Mai. Am Sonnabend wurde hier der Besitzer L. aus D. von einem seiner Pferde arg zugerichtet. Letzterem, einem starken Strangschlänger, war der Schwanz, der stets während des Jagrens festgebunden ist, losgegangen. Um diesen festzubinden, war L. vom Wagen gestiegen, plötzlich schlug das Pferd aus und traf den L. so unglücklich, daß der Beckenknöchel zertrümmert und durch einen zweiten Schlag der Unterarm gebrochen wurde. Nach dem Gutachten des Arztes ist das Gehirn stark verletzt und die Verwundung lebensgefährlich. — Seit ungefähr 12 Tagen ist der Kürassier Lau von der 4. Schwadron, der aus Noworazlaw stammt, desertirt und wird fleißig verfolgt. Wie man annimmt, hat er sich der polnischen Grenze zugewandt. — Eine empfindliche Strafe hat das Kriegsgericht über einen Gefreiten des hiesigen Kürassier-Regiments verhängt, der bei einem Wintervergügen einen Schneidergesellen mit dem Messer arg zugerichtet und sich dann der Patrouille thätlich widersetzt hat. Für diese Vergehen erhielt er sechs Jahre Zuchthaus.

Marientwerder, 26. Mai. (R. B. M.) Bei der heute von den landwirtschaftlichen Vereinen Marientwerder A und B veranstalteten Stutenschau waren 126 Mutterthiere auf den Platz gebracht. Von diesen wurden 18 als denjenigen Anforderungen entsprechend befunden, welche man an eine normale Stute stellen muß; 14 wurden mit dem Prädikat „mittelmäßig“ bezeichnet.

Königs, 26. Mai. Ein grauenhafter Vorfall trug sich gestern Abend in der Wohnung des Arbeiters Grunow zu. G. kam wie gewöhnlich angetrunken nach Hause; dort ergriff er ohne jegliche Veranlassung ein Messer, stieß es seiner 13jährigen Tochter in den Leib und brachte ihr eine furchtbare Verwundung bei. Da ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, gelang es zwar, die Schwerverletzte am Leben zu erhalten, doch zweifelt man an ihrem Auskommen. Der Thäter wurde in Haft genommen.

Dirschau, 26. Mai. (Dirsch. Z.) Vor mehr denn 20 Jahren wanderte ein armer Schneidergeselle Namens Johann Hinz aus der Umgegend Dirschau's nach Frankreich aus, wo er sich später ansiedelte und das Glück hatte, ein Vermögen von etwa 200 000 Francs zu erwerben. H. ist nun als Rentier in Paris gestorben. Auf Anregung der Gattin des Verstorbenen, dessen Ehe kinderlos gewesen ist, hat die Pariser Gerichtsbehörde nach den Verwandten des H. geforscht, und es ist nun ermittelt worden, daß eine Wittve, eine Schwester des Erblassers, in ähnlichen Verhältnissen hier in Dirschau lebt; die übrigen Verwandten sind nach Amerika ausgewandert.

b Marienburg, 27. Mai. Zu dem diesjährigen Provinzial-Laubstummeln-Richtfest, welches heute hier stattfand, waren etwa 300 Theilnehmer aus der Provinz erschienen. Für die katholischen wie für die evangelischen Laubstummeln fand Gottesdienst und Abendmahl statt. Darauf vereinten sich sämtliche Laubstummeln im Gesellschaftshaus und nahmen gemeinsam mit dem Lehrerkollegium der Laubstummeln-Unterricht das Mittagsmahl ein, wobei Herr Direktor Hollenweber auf den Kaiser ein Hoch ausbrachte. Nachmittags vergnügte man sich mit Unterhaltung und Spiel, Abends wurden einige Rautenmatten aufgeführt. — Der hiesige Lehrerverein hat den Direktor des Lehrerseminars, Herrn Schulrath Schröder zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

*** Gerdauen, 26. Mai.** Wie schon im Vorjahr, ist der General-Postmeister v. Stephan hier eingetroffen, um, einer Einladung des Besitzers von Schloß Gerdauen folgend, auf die Höhe zu pilgern.

pr Marienstettin, 26. Mai. Die gestern hier abgehaltene Bezirksschau für die Kreise Pr. Eylau, Friedland, Gerdauen und Marienburg nahm einen sehr guten Verlauf. Wie bereits telegraphisch gemeldet, beehrte der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Graf zu Stolberg die Bezirkschau mit seiner Anwesenheit und eröffnete den Prämierungsakt mit einem Hoch auf den Kaiser. Bei der Prämierung erhielten silberne Ehrenpreise für schweren Reitt- und Wagenschlag Gutsbesitzer Rodde-Ramsen und Gutsbesitzer Strehl-Kraftshagen, für leichtesten Reittschlag Strehl-Kraftshagen, Rodde-Ramsen und Gutsbesitzer Wegel-Kinkeim. An Geldpreisen kamen zur Vertheilung an kleinere Besitzer für Reittschlag 14 Preise von 20—100 Mk. an die Besitzer Langanke-Langendorf, Krämer-Altendorf, Monst-Bieberstein, Lautenberg-Falkenau, Krause-Dameran, Antermann-Lampach, Lachner-Gr. Kärthen, Antermann-Bompeken, Klaff-Dameran, A. Prill-Stitten, für Wagenschlag Preise von 50 bis 70 Mk. an die Besitzer Kuhn-Rosenort, Treptau-Legienien, Krüger-Glandau, für 2-jährige Stutfohlen 16 Preise von 30 bis 110 Mk. an die Besitzer Wogdan-Altendorf, Wenz-Belarten, Hempel-Spittehn, Gutted-Palk, Löwe-Paaris, Kiehl-Gr. Schwanefeld, Patokty-Gromholz, Mädelburg-Rosenort, Scheller-Legienien, Lange-Belarten, Selmig-Falkenau, Lachner-Gr. Kärthen, für 1-jährige Stutfohlen 13 Preise von 25 bis 100 Mk. an die Besitzer Langanke-Langendorf, Wenz-Belarten, C. Arndt-Falkenau, Kiehl-Althof, Patokty-Gromholz, Neumann-Paaris, Knauff-Leibheim, Hempel-Spittehn, Kuhn-Rosenort, Domstsch-Rosenort, Löwe-Paaris, Lautenberg-Falkenau. Für Hindvieh wurden gegeben für Ochsen 10 Preise von 50 bis 100 Mk. für Bullen an die Gutsbesitzer Benfeldt-Duoosen, Bunt-Romitten, Granz-Nisch-Höfen und Braun-Überwangen, für Kühe 12 Preise von 35 bis 100 Mk. an Generalpächter Jffen-Wötnied, Benfeldt-Duoosen, Bunt-Romitten, Mühlenbesitzer Wolff-Dameran, für Stärken ein erster Preis von 50 Mk. an Bunt-Romitten, für rotbunte Holsteiner Marschvieh 3 Preise für Bullen Landrathsrath Kreuzberger-Hochlindenberg und Kontner-Gr. Kärthen, 3 Preise für Kühe Kreuzberger-Hochlindenberg. Für

Schweine-Zuchtmaterial erhielten Gutsbesitzer Helbarth-Roschen eine silberne und eine bronzene Medaille für Verdy-Zuchtsäue, Gutsbesitzer Wegel-Kinkeim eine silberne Medaille für einen Zuchteber. Eine silberne und eine bronzene Medaille für Regrotti-Schafe erhielt Baron v. Radetzki-Rabden. Mit der Schau war eine recht reichhaltige Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen der Firmen Wermke-Hellingsbell, Jöhnen und Reiche-Bartenstein verbunden. Auf dem Stande der Maschinen- und Flugfabrik von Bengli-Grandenz erregte die Verfertigung der Viehfutter-Schnelldämpfer (Patent Bengli) allgemeines Interesse, außerdem hatte diese Firma noch ihre rühmlichst bekannten Normalpflüge, Pferdeeggen, Walzen, Drill- und Reinigungsmaschinen ausgestellt. Geschirre und Sattelzeuge hatte Knischewski-Bartenstein, Wagen verschiedener Art Wegel-Bartenstein und Ros-Bartenstein ausgestellt, auch die Torfmuhl- und Torfstreuabschreiber aus Grauschieben der Albrechtsdorf seien noch erwähnt. Fast alle ausgestellten Gegenstände und Maschinen wurden auf dem Plage verkauft, und außerdem bekamen die Aussteller noch viele Aufträge.

Q Bromberg, 27. Mai. Wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung, Hausfriedensbruch und Verleumdung hatte sich der Fleischermeister Valentin Joseph aus Labischin gestern vor der Strafkammer zu verantworten. Am 8. August v. J. ging bei der hiesigen Staatsanwaltschaft eine Anzeige des Angeklagten ein, in welcher er die Gastwirthsfrau S. sowie deren Schwester der Bedrohung und gemeinschaftlicher Körperverletzung, die ersterer auch der Unterschlagung bezichtigte. In derselben Anzeige behauptete er, daß ihm, Frau S., als sie ihm kleine Münze aus einem 50 Pfennigstück herausgegeben, einen Pfennig zu wenig herausgegeben und ihm für diesen Pfennig eine Cigarette angeboten habe. Als er die Annahme der Cigarette verweigerte und auf der Herausgabe des Pfennigs bestand habe, hätten sich die Frau S. und deren Schwester auf ihn gestürzt, ihm einen Hieb auf den Rücken versetzt und ihm gesagt: „Jetzt schlagen wir dich todt!“ Das in Folge dieser Anzeige gegen die S. und deren Schwester eingeleitete Verfahren ist eingestellt worden, denn es ergab sich, daß die Vorgänge im Schenke Gastlothe sich in ganz anderer Weise abgespielt haben, daß nicht die Wirthsleute sich eines Vergehens, sondern der Angeklagte sich des Hausfriedensbruchs und der Verleumdung der Gastwirthsfrau S. und ihrer Schwester schuldig gemacht habe. Dies ergab auch die gestrige Beweisaufnahme. Der Angeklagte wurde deshalb zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

O Posen, 28. Mai. Ein schrecklicher Mord ist hier an dem 2-jährigen Stanislaus Kles begangen worden. Als muthmaßlicher Thäter ist der neunzehnjährige Arbeitsbursche Anton Ryba verhaftet worden.

C Posen, 27. Mai. Als Garantiefonds für die künftiges Jahr in Posen geplante Provinzial-Gewerbe-Ausstellung bewilligte die polnische Gesellschaft in ihrer Sonnabend-Sitzung aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft 5000 M. Dem Ausstellungs-Komitee sind nunmehr viele Herren des aufgelösten Bromberger Komitees beigetreten. — Ein zwanzigstündiger Landregen brachte der Posenischen Ebene übermäßig viel Wasser. Seit dem 17. Mai fiel fast täglich Regen. Die Felder sind mit Feuchtigkeit gesättigt und brauchen nun trockenes, warmes Wetter. Heftige Regenschläge bilden schon viel Lager. Da der Roggen zum Theil in der Blüthe steht, befürchtet man eine Beeinträchtigung der Körnerbildung.

△ Schneidemühl, 27. Mai. Heute traf der kommandirende General des 2. Armee-Korps v. Bromberg in Begleitung des Divisions-Kommandeurs General-Lieutenant v. Lütken, des Brigade-Kommandeurs General-Major Plegner und des Regiments-Kommandeurs Oberst Kraus hier ein. Bald nach dem Eintreffen fand unter Fackelbeleuchtung großer Festlichkeit statt. — Zum Oberlehrer an der städtischen höheren Mädchenschule hat der Magistrat den Oberlehrer Dr. Löbner aus Landsberg a. W. gewählt.

v Bromberg, 27. Mai. Auf dem hiesigen Postamt wurde vorgestern ein an die Kreisasse gerichteter Selbstbrief über 600 Mk. ausgeliefert, der schon durch seine schlechten Siegel den Postbeamten auffiel. Da der Brief aus dem Dorfe Wubig bei Falkenberg in Pommern abgehandelt war, nahmen die Beamten an, daß es dem Absender an Fertigkeit gemangelt habe, den Brief gehörig zu verschließen. Dem die Postkassen für die hiesige Kreisasse abholenden Woten stelen bei dem Empfang des Briefes auch die schlechten Siegel auf. Als er auf Zurechen der im Schalterraum befindlichen Personen den Brief öffnete, war er nicht wenig erstaunt, weiter nichts als zwei Lieferungscheine und blaue Papierstreifen anstatt der 600 Mk. vorzufinden. Die seitens der Postverwaltung eingeleiteten Ermittlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Der Bromberger Bezirksverband des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünnungen

hielt heute im Schützenhause zu Graudenz seine 16. Bezirksversammlung ab. Zu dem Bezirksverbande gehören die fünf Zünnungen Graudenz (22 Mitglieder), Thorn (31), Bromberg (68), Schneidemühl (25) und Gnesen (14 Mitglieder). Vertreten waren die Zünnungen Graudenz durch die Herren Stoermer und Gzardowski, Thorn: Arndt, Smolbodi, Biberstein v. Zawacki, Bromberg: Uthke, Kleist, Franke, Feuer, Kopsch, Bielle und Jellonne (aus Noworazlaw), Gnesen: v. Roslawski; außerdem war noch der Bezirksvorstand durch die Herren Köseling, Hallmann und Seeliger, sämtlich aus Bromberg, vertreten. Aus Schneidemühl waren keine Delegirte erschienen, weshalb beim Bundesvorstande die Bestrafung dieser Zünnung beantragt werden wird.

Nachdem Herr Störmer-Graudenz die auswärtigen Delegirten im Namen der Graudenz Zünnung willkommen geheißen hatte, eröffnete Herr Köseling-Bromberg als Bezirksvorsitzender die Versammlung mit einigen begrüßenden Worten und einem Hoch auf den Kaiser. Alsdann ergriffte nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten Herr Seeliger-Bromberg Bericht über den im Juli v. J. in Erfurt abgehaltenen Verbandstag sowie über das Nachweise-Büreau, bei dem sich im letzten Geschäftsjahr 60 Gehilfen gemeldet haben, von denen 52 eingestellt wurden; einige Gehilfen waren mit mangelhaften oder gar keinen Papieren versehen.

Ein Antrag des Bezirksvorstandes, für die auf dem diesjährigen Verbandstage in Rostock auszustellenden selbstgefertigten Saararbeiten eine Prämie zu bewilligen, wurde abgelehnt. Zu den Abänderungsvorschlägen zur Organisation des Handwerks, welche von dem „Deutschen Zünnungs- und allgemeinen Handwerktage“ am 9. und 10. April d. J. in Berlin angenommen worden sind, beschloß die Bezirksversammlung keine Stellung zu nehmen, sondern sich in diesem Punkte dem Bundesvorstande anzuschließen. Angenommen wurde ein Antrag der Bromberger Zünnung, betr. die Bestrafung der Lehrlinge, abgelehnt dagegen ein Antrag der Zünnung Graudenz, daß der Verbandstag wegen der hohen Kosten nicht jedes Jahr, sondern nur alle zwei Jahre abgehalten werden möge, desgleichen der Antrag der Thorer Zünnung, in den Lehrbriefen für die Lehrlinge wieder Chirurgie als Prüfungsfach aufzuführen.

In Gnesen hat sich schon vor einer Reihe von Jahren eine Zünnung gebildet, die zwar eine Satzung, aber keine gedruckte Statuten besitzt; vor allem liegt das Lehrlingswesen bei dieser Zünnung sehr im Argen. Der Vertreter derselben glaubt, daß sich die Verhältnisse nach Durchlegung der Statuten, die demnächst erfolgen soll, bessern werden. Es wird beschloffen, die Gnesener Zünnung vom Bromberger Bezirksvorstande sorgfältig überwachen zu lassen; sollten die Dinge in Gnesen keine bessere

Gestalt annehmen, dann bleibe schließlich nur der Ausschluß der Zünnung vom Verbandszuge übrig.

Bei den Wahlen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt; als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Bromberg festgesetzt.

Verschiedenes.

— An der asiatischen Cholera gestorben ist in Myslowitz an der obereschlesisch-russischen Grenze eine Arbeiterfrau.

— Der Prozeß gegen die Hochstaplerin Josephine Farkas, ein Märchen aus Tausend und einer Nacht, wie der Staatsanwalt selbst ihn in der Verhandlung nannte, hat am zweiten Verhandlungstage eine große Anzahl von Betrügereien aufgedeckt, welche die F. gegen Berliner Geschäftsleute und Gewerbetreibende verübt hat. Bei einem Kaufmann hatte Josephine, nachdem sie mehrere Einkäufe bar bezahlt, eine Kassetten für 225 Mk. auf Wechsel als Frau v. Fagen entnommen, nach Austrag der Wechselkasse fiel die V. Fagen fruchtlos aus. Bei einem Juwelier kaufte sie auf Kredit 21 Armreifen und eine lange goldene Halskette für 476 Mk., bei einem anderen belief sich ihre Schuld Ende 1892 auf 6790 Mk., wovon sie nichts bezahlt hat, nur eine Rubinbroche für 1200 Mk. hat sie für 700 Mk. weiter verkauft. Bei einem Möbelhändler ließ sie Möbel für 13 754 Mk. nach ihren eigenen Angaben im maurischen Stil des Engelhardt'schen Hauses herstellen. Der Pfand der Möbel trug die Buchstaben J. F. Auf den Leihvertrag hat sie nur 6400 Mk. abbezahlt. Der Möbelhändler hat aber die Sachen zumeist zurückgehalten. In einer Wagenfabrik kaufte sie einen Damentaxiwagen für 15000 Mk., machte dann den Kauf rückgängig und nahm 3 andere Wagen auf Leihvertrag; zwei dieser Wagen im Werthe von 2000 Mk. verpfändete sie alsbald bei einem Fuhrherrn, bei dem sie eine zweispännige Equipage zu ihrem persönlichen Gebrauch für 450 Mk. monatlich gemiethet hatte. Sie schuldet dem Fuhrherrn noch 1700 Mk. Die Goldschaden will sie zu Geschenken verwendet haben. Auf die wiederholten Fragen des Präsidenten, wie sie so in den Tag hinein große Einkäufe auf Kredit machen konnte, weiß die Angeklagte nur immer dieselbe Antwort zu geben: „Ich habe mir nichts dabei gedacht“ oder „ich habe vollständig ohne Ueberlegung gehandelt.“ Das Urtheil lautete auf 4 Jahre Gefängnis, unter Anrechnung von 8 Monaten Untersuchungshaft. Die Mutter der F., welche der Fehllehre und Beihilfe beschuldigt war, wurde freigesprochen.

— Der Postspähbube Ulrich aus Leipzig, der, wie bereits gemeldet durch Vermittelung eines Kollegen, Namens Großpösch, vom Leipziger Bahnhofstakt 21 in dem bayerischen Baderort Alexanderbad verhaftet worden ist, hatte sich durch Verweigerung der Haartracht unfeindlich zu machen gesucht, wurde aber im Hotel Weber von Gr. an der Stimme erkannt. Gr. erbat sofort telegraphisch aus Wunsiedel polizeiliche Hilfe und wußte den U. im Hotel hinzuhalten. Als nach zwei Stunden zwei Gendarmen erschienen, stellte diesen Gr. den U. als den Postbuben vor. Letzterer ließ sich jedoch nicht verblüffen, nannte sich v. Fint aus Berlin, der auf einer Vergnügungstour begüßigt sei. Als ihm die Legitimationspapiere abverlangt wurde, geriet er in Verlegenheit, und der Polizeibeamte schritt zur Durchsuchung zunächst der übermäßig gerundeten Brust. Unter der Weste holte er ein um den Leib gelegtes Handtuch hervor, in dem 90 000 Mark sich eingewickelt vorfanden. In einer Seitentasche fand sich ein Revolver, in einem Reisefläschen die Summe von etwa 70 000 Mark, im Ganzen 160 000 Mark bar und 7000 Mark in Wechseln. Ulrich ist nun bereits in Leipzig eingetroffen und in das Gefängnis gebracht worden.

— [Arbeits-einstellung.] Sämmtliche Arbeiter der Ziegeleien des Kratau-Wieliczkaer Bezirkes streikten seit Sonnabend und verlangen eine Lohnerhöhung. Die streikenden Arbeiter auf mehreren Ziegeleien nahmen eine herausfordernde Haltung an und zwangen die Weiterarbeitenden sich dem Streik anzuschließen. Jede Zufuhr fertiger Ziegel ist eingestellt. An die bedrohten Orte wurde Gendarmenrie und Polizei entsandt. Die Eigentümer der Ziegeleien weigern sich, die Forderungen der Arbeiter zu bewilligen.

Neuestes. (Z. Z.)

Berlin, 28. Mai. Die Konferenz zur Verathung der Lage der Landwirtschaft ist heute Vormittag 11 Uhr zusammengetreten. Der Eröffnungssitzung wohnten Minister von Schöen, Miquel und andere Regierungsvertreter bei. Zur Theilnahme neu eingeladen wurden die Abgeordneten von Rittkammer-Blanch, Schöo und Combar. Minister v. Schöen gab in der Eröffnungsrede eine Darlegung der Zwecke der Konferenz.

Der drittälteste Kaiserstuhl Albalert wird bereits am 31. Mai auf der Parade zum Offizier ernannt werden, da sein zehnter Geburtstag während der Nordlandsfahrt des Kaisers gefeiert wird.

*** Berlin, 28. Mai.** Bei einem Umbau in der Kochstraße stürzte die Decke des dritten Stockwerks ein und durchschlug das ganze Gebäude bis hinab zum Keller. Visher sind ein Todter und drei schwer Verletzte hervorgezogen, unter den Trümmern werden noch zwei Tode vermutet. Nur die Außenwände des Neubaus sind stehen geblieben.

Petersburg, 28. Mai. Ein kaiserlicher Ukas entzieht den Ministern, Gouverneuren und sonstigen hohen Beamten die Macht, Subalternbeamte zu ernennen oder zu entlassen. Der Zar stellt unter seiner unmittelbaren Kontrolle einen Spezialkontrollauschuss wieder her, wie er unter Kaiser Nikolaus bestanden hatte.

Die Minister betrachten wie verlaßt, diesen Ukas als Zeichen mangelnden Vertrauens und denken an Abschiedsgesuche.

Danziger Viehhof, 28. Mai. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 296 Schweine, welche 32—34, beste 38 Mark per Centner brachten. Ferner standen 37 Rinder und 90 Hammel zum Verkauf. Stimmung flau. Der Markt wird geräumt.

| Danzig, 28. Mai. Getreidebörsen. (Z. D. von S. v. Morkeim.) | | Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Weizen (v. 745 Gr. Du.) | |
|---|--|-------------------------|-----------------------------|-------------------------|--|
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | russ.-poln. z. Transit | 71 | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | Termin Mai-Juni | 105 | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | Termin | 71 | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | Regulierungspreis z. | | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | freien Verkehr | 105 | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | Versteigerung (660—700 Gr.) | 120 | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | z. (625—660 Gr.) | 100 | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | Säfer inländisch | 125 | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | Erbsen | 120 | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | Regulierungspreis z. | 80-85 | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | freien Verkehr | 128 | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | Rüben inländisch | 180 | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | Spiritus (loco pr. 10000) | | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | Liter % kontingirt | 47,00 | |
| Weizen (v. 745 Gr. Du.) | | Markt | nichtkontingirt | 27,00 | |

Königsberg, 28. Mai. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) Von Portarius u. Grothe, Getreide, Spiritus und Rolle-Kommissions-Gesellschaft ver 10 000 Liter % loco konting. Mk. 50,00 Brief, unkonting. Mk. 30,00 Brief, Mk. 29,00 Geld.

Berlin, 28. Mai. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 128—138, per Mai 131,75, per September 134,00. Roggen loco Mk. 109—115, per Mai 113,75, per September 116,50. — Hafer loco Mk. 128—164, per Mai 134,00, per September 114,50. — Spiritus 70er loco Mk. 29,90, per Mai 33,50, per Juli 34,20, per September 35,20. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter, Spiritus fest, Privatdiskont 1 1/2 %. Russische Noten 219,35.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entließ heute Morgen 3 Uhr nach langem schwerem Leiden mein theurer, unerblicklicher Mann, unser guter Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der Invektor **Leopold Graustein** im 36. Lebensjahre. [2383]
Piontkowo, 27. Mai 1894.
 Die Beerdigung findet Mittwochs, den 30. Mai, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus, statt.
Ottile Graustein geb. Ziep.

Nachruf.
 Nach langem Krankenslager entließ heute sanft im Herrn unser Kollege und Freund, der Gutsverwalter [2281]
Leopold Graustein-Piontkowo im 36. Lebensjahre.
 Sein biederer Charakter und sein aufrichtiger, freundschaftlicher Umgang bleibt bei uns stets in Ehren.
Sinowit u. Piontkowo, den 27. Mai 1894.
Bermann, Jüterbock, Tkaczyk Kiesel.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie für die überaus großen Blumenpenden sagen hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.
Familie Dittich.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben, guten Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden sprechen wir im Namen der Hinterbliebenen unseren besten Dank aus. [2381]
Ch. Klein nebst Familie.

Als Verlobte empfehlen sich:
Friederike Horwitz
Lesser Hirschbrun
Sandburg. Ezerst.
 27. Mai 1894.

Um baldige Abhebung der Gewinne und Erneuerung der Loose zur 1. Klasse 191. Lotterie wird erachtet. Mehrere Loose zur 1. Klasse sind noch zu haben.
Platow. [2295]
 Der Lotterie-Einnehmer.
E. Seelert.
 Vom 28. Mai ab kostet die **Butter** 1 Mark.
Molkerei Rohde.

Ein tüchtiger Maiermeister aus der Provinz Brandenburg möchte sich in einer Stadt als solcher etablieren.
 Off. u. L. S. 100 postl. Sandberg a. B. erb.
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Schlipse, Handschuhe
Sojenträger u. Taschentücher
 empfiehlt
H. Czwiklinski
 Markt Nr. 9. [8137]
Tafelbutter
 aus der Meierei Brachwin, empfehle täglich frisch
Edwin Nax, Markt 11.

Prachtvollen frischen
Weichsel-Lachs
lebende Zander
groschkörnigen
Weichsel-Caviar
Tafelkrebse
 offerirt [2378]
B. Krzywinski.

Ein ganz neues Sicherheits-
 zweirad (nur zwei- oder dreimal gefahren), 94er Modell, mit Continental-Pneumatic-Reifen, Brennabor-Fabrikat, ist umstände halber für den Sattelpreis zu verkaufen.
 [2314]
Eug. Spranger, Fahrradhandlung,
 Erone a. B.
Listen der Königsberger Pferde-
Lotterie gegen 25 Wg. verf.
J. Bonowski, Grabenstr. 15.

Ausverkauf.
 Alle Sorten Handschuhe, Sojenträger, Grabatten, Grabatten-Abeln, Portemonnaies, Leinen- und Gummi-Wäsche, selbstgefertigte Bruchbänder, Leibbinden, Geradhalter etc. werden wegen Umzug nach der **Tabakstr.** (in's Klempnerstr. Katzner'sche Haus) billig ausverkauft.
 Bestellungen sowie Reparaturen werden schnell u. gut geliefert. Stille-
 reien werden garnirt. Ferner erlaube mir auf meine [2074]
Handschuh-Wasch- und Färbe-Anstalt
 besonders aufmerksam zu machen.
E. Dittert, Handschuhmacher und Bandagist
Graudenz, Oberthornerstr. 4 (gegenüber der Nonnenstr.)

Actienbrauerei Schönbusch
Königsberg i/Pr.
 Mit Heutigem haben wir dem Herrn **Otto Bergholz**
Restaurant zum Münchener Pschorrbräu
 die General-Vertretung
 unserer Biere für **Graudenz** und umliegende Kreise
 übertragen.
 Bezugnehmend auf obige Annonce, empfehle ich
 dem hochgeehrten Publikum die beliebten Biere
(Actienbrauerei Schönbusch) in Gebin-
 den jeder Grösse.
 Mit Hochachtung
Otto Bergholz
 General-Depot
Pschorrbräu - Graudenz.

Dünger-Mühlen
Düngerstreu-Maschinen
 empfiehlt
A. Ventzki, Graudenz.
 Maschinen- und Pflugfabrik.
 (3004)

HEINRICH LANZ
MANNHEIM
 Specialfabrik für den Bau von
Lokomobilen
 allerersten Ranges
 von 2-100 Pferdekräften
 Unübertrroffen in Bezug auf geringsten Brennmaterial-
 Verbrauch und vollkommenste Bauart
 Obige Maschine empfehlen wir als
leistungsfähigste, sparsamste und
beste Betriebskraft
 für
Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien,
Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.
 und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc.
 gern zu Diensten.
 Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis
 und franco. [6246]
Hodam & Ressler, Danzig
 — Maschinen-Fabrik —
 General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Das beste Messer für Küche und Haushalt sind **Gutzzeit's**
Patent-
Küchenmesser
„Deiphiin“
 mit doppeltzahnigem Fischschwyer und Fleischschaber
 patentirt im In- und Auslande.
 Prämiirt mit der goldenen Medaille „für vorzügl. Patent-
 Küchenmesser.“
Gutzzeit & Co., Graudenz, Marienwerderstr. 51.
 Prosp. m. Preisliste kostenfrei; Lieferung ab unfr. Lager in Solingen
 resp. ab hier; nach Plätzen, wo nicht vertreten, versenden direkt.

Zum Druck von
Werken, Preislitten
 in guter Ausstattung
 empfiehlt sich
Gust. Röhbe's Buchdruckerei
 (Bertha des Heiligen)
 Graudenz.
 Postenansätze postwendend.

Billiges Futtermittel.
 Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die
 Stärkefabrik Bentschen, **Hardt & Tiedemann** in Bentschen,
 Bez. Posen, ihre
getrocknete Pülpe
 Analysen und Preise franco der gew. Stationen auf Anfrage.
 [9290]

Ein gut erhaltener Flügel
 mit gutem Ton, ist sehr billig zu ver-
 kaufen. O. Wollert, Oberthornerstr. 3.
Flaschenreißer, echtes
Eugl. Porter
 en gros en detail
 empfiehlt [2262]
Emil Behnke
 Strasburg Westpr.

Für Jedermann unentbehrlich!
Briefsteller
 mit den nöthigen Titulaturen,
 f. alle Fälle des menschl. Lebens.
 Anweisung, **280 Briefe** und
Geschäftsaufsätze all. Art
 nach d. besten Regeln schreiben
 und einrichten zu lernen.
 Von W. G. Campe. 33. Auflage.
 Preis 1.50 M. brosch.
 1.75 M. kart.
 Zu beziehen d. die Ernst'sche
 Verlagshandlung in **Halber-**
stadt, sow. d. jede Buchhandl.

Die Cigarren-Fabriken von
G.A. Schützel, Trachenberg i. Schl.
 liefern bei Entnahme von 5 Kisten franco
 gegen Nachnahme aus den besten amerit.
 Tabacken hergestellten
Cigarren
 Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
 Nr. 175 200 225 250 275 300 325 350 400 450 500 u. f. w.
 pro Kiste à 100 Stück. Bei weniger
 als 500 Stück unfrankirt. [2329]

Starke Schwarten
 zu Stalldecken, billig zu haben bei
 F. Kriedte, Zimmermeister,
 Graudenz.
 [1621]

Schweizer
Emmentaler
Pimburger
Parmesan-
Kräuter-
Sahnen-
Käse
 nur beste Qualitäten
 empfiehlt [2263]
Emil Behnke
 Strasburg Westpr.
 Ein möbl. Zim. z. dm. Langestr. 13, 2 Tr.

Verloren, gefunden,
gestohlen.
 Goldene Damenuhr Sonntag Nach-
 mittags a. dem Weg z. Bahnhof ver-
 loren. Gegen Belohnung abzugeben b.
 G. Salkowski, Tabakstr. 15/16.
20 Mark Belohnung
 Demjenigen, der mir zur Wiederverlang-
 ung meiner seit dem 15. d. M. entlaufen-
 en **Hühnerhündin**, weiß mit schwarzem
 Kopf und kleinen schwarzen Flecken ver-
 sifft. Max Böllner, Graudenz.

Bellfedern das Pfund 50 Pf.,
 60, 75, 100 Pf.,
 pro Wd. 1.00, 1.25
Halbdannen 1.40, 1.80, 2.00, 2.50
 3.00 Mt. Vorthei-
 lungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
 [8137] Markt Nr. 9.

Vereine,
Versammlungen,
Vergnügungen.

Liedertafel,
 In der am Dienstag, den 29. cr.
 stattfindenden Gesangsprobe werden
 zur Theilnahme am Provinzial-
 Sängerfest in Danzig die letzten
 Anmeldungen und Quartierbestellungen
 entgegen genommen. [2363]
Der Vorstand.

Katholischer Recht-Verein
Graudenz.
 Wir bitten die Beitrittsbeiträge fürs
 verfloßene Jahr bis zum 10. Juni d. S.
 bei Hrn. Marholz, Blumenstr. Nr. 2,
 abzuliefern, da Jahresabschluss gemacht
 werden muß.
Der Vorstand.

Verein für landwirthschaftliche
Interessen für Strasburg Wpr.
und Umgegend
 am Sonntag, den 3. Juni 1894.

Tagesordnung.
 1. Ueber Landwirthschafts-Kammern.
 Ref. v. d. Leyen. [2249]
 2. Vortrag des Herrn Wambeler-
 gärtner Evers aus Joppot über
 die Weltausstellung in Chicago
 und den Obstbau in Nordamerika.
 3. Besprechung über die besten Kar-
 toffelsorten auf leichtem Boden.
 Gäste sehr willkommen.
Der Vorstand.
 v. d. Leyen.

Villisass.
 Zu dem am Sonntag den 3. Juni,
 stattfindenden [2325]
Wiesenfeste
 ladet ganz ergebenst ein
R. Trenkel, Gastwirth.
 Sonntag, den 3. Juni:

Concert u. Scheibenschießen
 im Walde bei Bönhof,
 Abends:
TANZ
 bei Tgahrt. [1570]

Dorf Schwetz.
 Sonntag, den 17. Juni d. S.

Großes Volksfest.
 Daum.
Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
 Dienstag. Der Erste seines Stammes.
 Lustspiel. [2342]
Heute 3 Blätter.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 73. Sitzung am 26. Mai.

Das Fischereigesetz für Westfalen wird in dritter Beratung unverändert angenommen, worauf das Haus zur Erledigung zahlreicher Petitionen übergeht.

Eine Eingabe mit Vorschlägen zur Regelung der Verhältnisse an den höheren Stadtschulen wird der Regierung als Material überwiesen.

Aus Westpreußen sind Petitionen um Aufhebung der Verfügungen eingereicht worden, welche von den Regierungen zu Danzig und zu Königsberg wegen des Religions-Unterrichtes der Kinder aus Mischehen im Dezember 1889 bezw. im August 1870, im Mai 1884 erlassen worden sind. Der Widerspruch der Petenten richtet sich dagegen, daß die Willenserklärung der Eltern, betreffend des Religionsunterrichts der Kinder aus Mischehen, um bindende Kraft zu erlangen, vor dem Polizeipräsidenten bezw. vor dem Landrath zu Protokoll gegeben werden müsse.

Der Regierungsvertreter hat in der Kommission dem (bereits früher mitgetheilten) schriftlichen Bericht zufolge sich über die bezüglichen Verfügungen wie folgt geäußert: Die Regierung in Königsberg habe vor länger als 25 Jahren gefunden, daß sowohl auf evangelischer als katholischer Seite durch das Gehenlassen der Lehrer und Schulaufsichtsbeamten Kinder aus Mischehen in zahllosen Fällen ohne Weiteres in anderer Religion unterrichtet wurden, als nach den Gesetzen vorgeschrieben ist. Um diesem unzulässigen Verfahren entgegenzutreten, und um die Lehrer und Schulaufsichtsbeamten vor dem Vorwurf der Proselytenmacherei zu schützen, habe sie eine feste Form für die Erklärung der Eltern verlangt. Die gleiche Verordnung sei von den benachbarten Regierungen unter ähnlichen Verhältnissen für zweckmäßig erachtet und durchgeführt.

Die Unterrichtskommission beantragt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Dagegen haben die Abgg. Krebs u. Gen. (Centr.) beantragt, die Regierung zur Berücksichtigung, eventuell zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Krebs (Centr.): Nach dem allgemeinen Rechte sollen die Kinder aus Mischehen in der Regel der Religion des Vaters folgen. Abweichungen davon können nur durch eine übereinstimmende Willenserklärung der beiden Eltern stattfinden. Das ist die allgemein geltende Norm. Warum sollen nun die Provinzen Ostpreußen und Westpreußen anders behandelt werden? Die Verfügung der Regierung in Königsberg widerspricht den klaren Bestimmungen des Landesrechts, sie widerspricht aber auch den Grundgesetzen der Billigkeit und bedeutet einen schweren Eingriff in die Rechte der Eltern.

Abg. v. Kollmann (konserv.): Die Behauptung des Herrn Vorredners, daß die Verfügung der Königsberger Regierung den gesetzlichen Bestimmungen widerspreche, ist nicht stichhaltig. Man muß unterscheiden zwischen der Willenserklärung an sich und der Form, welche die Regierung dafür vorzuschreiben berechtigt ist. Die Verfügung der Königsberger Regierung dient dem religiösen Frieden, weil sie verhindert, daß sich fremde Einflüsse maßgebend machen, um die Kinder der Konfession des Vaters zu entfremden. In dieser Beziehung ist die Verfügung von ungeheurer Tragweite. Gerade in Zeiten, wo die konfessionellen Pflichten so leicht verletzt werden, muß darauf gehalten werden, daß sich die Eltern frei von äußeren Einflüssen entscheiden. Meine politischen Freunde werden für den Uebergang zur Tagesordnung stimmen. (Beifall rechts.)

Abg. Dittich (Centr.): Warum gerade in Ostpreußen und Westpreußen ein Bedürfnis dafür bestehen soll, die Willenserklärung der Eltern bezüglich der Religion der Kinder zu erzwingen, ist unerfindlich. Die Verfügung richtet sich thatsächlich gegen die Katholiken und wirkt darum doppelt verkehrend. Im Interesse des religiösen Friedens ist die Aufhebung der Verfügung geboten.

Geh. Regierungsrath v. Bremen konstatirt, daß die Veranlassung zu der Verfügung Beschwerden gerade von katholischer Seite gewesen seien. Die Verfügung sei erlassen, um Lehrer vor dem Vorwurfe der Proselytenmacherei zu schützen.

Abg. Seyffardt-Magdeburg (natl.): Ich bitte Sie, dem Antrage Krebs zuzustimmen, schon deshalb, weil es den Schein hat, als würde eine Konfession schlechter gestellt als die andere, und dieser Schein vermieden werden muß. (Bravo! im Centrum.) Das Recht zu einer solchen Polizei-Verfügung kann der Regierung nicht bestritten werden, wohl aber die Zweckmäßigkeit einer solchen. Wenn bei den viel schärferen konfessionellen Gegensätzen am Rhein eine derartige Verfügung nicht nötig ist, dann ist sie es auch nicht für West- und Ostpreußen. Das sind Maßnahmen, wie sie nur in einem Polizeistaate zu verstehen sind. (Bravo! im Centrum.)

Abg. v. Schenkendorff (natl.): Ich bin doch anderer Ansicht. Mich wundert, daß die Herren vom Centrum eine bloße schriftliche Erklärung des väterlichen Willens für der Würde der Sache entsprechend ansehen können und diese so leicht nehmen. Wenn da, wo die Mittheilungen aus dem ganzen Lande zusammenlaufen, die Ansicht herrscht, daß die beiden Provinzen anders behandelt werden müssen als andere, so können wir die Ueberzeugung haben, diese Ausnahme gerechtfertigt ist.

Abg. Minten (Ctr.): Das Kind muß in der Konfession erzogen werden, in der es getauft ist, auch wenn dies nicht vor dem Landrath erklärt wird.

Abg. Gerlich (fron.): Es wird für Sie vielleicht von Interesse sein, die Ansicht eines Mannes zu hören, der seit 20 Jahren Landrath in Westpreußen ist. Daß die Verfügung nicht ungerecht ist, haben wir bereits in der Kommission und zwar gleichmäßig in jedem Jahre zugeben müssen. Ich will die Sache nur vom praktischen Gesichtspunkte aus betrachten und möchte Sie nur fragen: Wie sollen denn Eltern, die nicht lesen und schreiben können — deren gibt es in Westpreußen eine ganze Menge — eine schriftliche Erklärung abgeben? Der Lehrer ist nicht autorisirt, eine solche Erklärung abzunehmen, die Gemeindevorsteher können selbst in großer Anzahl nicht lesen und schreiben. Zum Landrath zu gehen, ist doch nicht so schwer, zumal es für jedes Kind nur einmal zu geschehen braucht. Ich habe noch nie Klagen darüber gehört und bitte Sie deshalb, es bei dem zu belassen, was sich seit 25 Jahren bewährt hat. (Beifall rechts.)

Das Haus beschließt dem Kommissionsantrage gemäß, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Eine Petition, welche die Gleichstellung der im Kommunaldienst angestellten Militärämter mit den im Staatsdienst angestellten betrifft, wird der Regierung als Material überwiesen. Ueber eine vom Stadtverordneten Mattern in Berlin eingereichte Petition um Zulassung der fakultativen Leichenverbrennung beantragt die Petitionskommission zur Tagesordnung überzugehen.

Berichterstatter der Petitionskommission Abg. Martens (natl.): Zu der Petition werden in erster Reihe medizinische Einwendungen gegen die übliche Art der Leichenbestattung gemacht, und das Feuer als bester Vernichter der schädlichen Bazillen empfohlen, sodann wird in volkswirtschaftlicher Beziehung geltend gemacht, daß sich bald keine Begräbnisplätze in der Nähe großer Städte mehr finden lassen werden. Auch die christliche Religion verbiete in der

Bibel die Feuerbestattung nicht. Dagegen wurde erwidert, daß die gefährlichen Bakterien unter der Erde in wenigen Tagen absterben, daß die Verbrennung bei gewissen Todesarten juristische Bedenken habe, und daß es endlich alter christlicher Sitte und dem Bibelwort von der Auferstehung widerspreche, die Leichen zu verbrennen. Endlich wurde auch eingewandt, daß die Crematorien gerade in Zeiten, wo Seuchen herrschten und häufiger Verbrennungen nötig wären, leicht ihren Dienst versagen könnten.

Abg. Dr. Langerhans (freis. Vp.): Die Bedenken der Zurichten lassen sich leicht durch eine obligatorische Leichenschau, sorgfältige Obduktion und chemische Untersuchung des Magens der Leichen vor der Verbrennung beseitigen. Was die Einwendungen vom christlichen Standpunkt aus anbetrifft, so kann ich doch nur ganz allein über meine ewige Seligkeit und meine religiöse Auffassung bestimmen. Alle uns umgebenden Staaten haben die fakultative Leichenverbrennung eingeführt, und auch wir werden dazu übergehen müssen, da wir in der Nähe großer Städte kaum noch Terrain zu Kirchhöfen finden werden, oder sollen wir uns mit Luftballons nach entfernten Punkten führen lassen?

Abgeordneter Bachem (Centr.): Die von dem Herrn Vorredner vorgeschlagenen Obduktionen und chemischen Untersuchungen lassen sich doch nur in bestimmten Fällen, vor Allem aber überhaupt nicht auf dem Lande, durchführen, die Leichenverbrennung wird überhaupt immer ein Privilegium exklusiver Kreise sein, gegen welches christliches Gefühl und christliche Sitte spricht. Mag doch hier einmal die Wissenschaft ihre Wünsche gegenüber der christlichen Sitte unterdrücken.

Abg. Schall (kons., Farrer): Selbst die theoretischen Anhänger der Leichenverbrennung verhehlen nicht, daß dieselbe unseren Gefühlen widerspreche. Ich besuchte mit einem solchen theoretischen Verfechter der Leichenverbrennung das Crematorium in Gotha. Sein Urtheil über dasselbe und die Vorgänge bei der Verbrennung faßte er in den drastischen Ausdruck zusammen: Hui Teufel! Von Schwierigkeiten bei der Anlegung von Friedhöfen kann bei den heutigen Verhältnisseverhältnissen keine Rede sein.

Abg. Langerhans: Wir wollen Niemandes Gefühl verletzen und verlangen deshalb nur die fakultative Feuerbestattung. Der Antrag Langerhans auf Berücksichtigung der Petition wird abgelehnt und der Uebergang zur Tagesordnung beschloffen. Nächste Sitzung: Donnerstag.

Aus der Provinz.

Granden, den 28. Mai.

— Nach einer Entscheidung des Herrn Finanzministers sind alle Schriftstücke, in welchen die Frachtkosten adressaten die Güterabfertigungsstellen ersuchen, die für sie eingehenden Sendungen an einen dritten auszuhandeln, als Vollmachten anzusehen und stempelpflichtig.

— Für Gegenstände, die in der Antwerpener internationalen Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird in deutsch-belgischen Verkehr der übliche freie Rücktransport gewährt.

— Die im Staatsbahnverkehr Bromberg-Erfurt zur Einführung gelangten Ausnahmetarife für rohe Kalisalze und Düngemittel finden auch Anwendung im Verkehr mit den Gütertarife beteiligten Stationen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

— Das Ein- und Ausladen von Schweinen auf den Eisenbahnstationen Lamsel, Kl. Kammin, Vik, Döllenz-Radung, Dühringhof und Bantoch ist bis auf Weiteres landespolizeilich verboten.

— Die Satzungen der von dem Verbands deutscher Beamten-Vereine in Berlin ins Leben gerufenen Hinterbliebenen-Kasse haben die staatliche Genehmigung erhalten. Die Wirksamkeit dieser Kasse erstreckt sich auf die Versicherung lebenslänglicher Pensionen für Frauen, Mütter, Schwestern, Töchter und sonstige Angehörige der Beamten. Die Versicherung zeitlich begrenzter Waispensionen soll baldmöglichst abgeschlossen werden.

— Am Sonnabend Nachmittag fand die landespolizeiliche Prüfung der von den Herrn M. Liedtke und C. Domke erbauten normalspurigen Kleinbahn vom Güterbahnhof über den Tischer Damm nach der Mühlenstraße durch die Herren Eisenbahndirektor Regierungsrath Koch aus Thorn, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Struck, Stadtrath Polski und Stadtrath Wagner von hier statt. Die Kleinbahn wurde als betriebssicher dem Verkehr freigegeben. Der Betrieb soll noch in dieser Woche beginnen. Es sind Ladeplätze am Getreidemarkt und an der Tabakstraße geschaffen worden, die durch ihre Nähe bei der Stadt dem Geschäftsmann große Bequemlichkeit und Zeitersparnis gewähren. Bei der Entladung eines jeden Waggons, wozu vier Wagenführer nötig sind, werden für vier Wagen zusammen ca. 13 Kilom. an Weg gegen früher erspart, was bei dem schlechten Pflaster der Bahnhofstraße dem Wagenmaterial und den Pferden sehr zu Gute kommen wird. Auch wird viel Zeit gewonnen werden, Zeit ist aber Geld.

— Dem Festungs-Ober-Bauwart a. D., Rechnungs-Rath Balbus zu Danzig, bisher bei der Fortifikation dajelst, ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem Rittgutsbesitzer, Landes-Oekonomierath Anderka auf Kalgen im Landkreis Königsberg der Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

— Der Gerichtsassessor Vahr ist zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Thorn ernannt.

— Aus dem Kreise Kulm, 27. Mai. Das vom Lehrer D. in Kulmbach gebundene Ordenskreuz aus Bernstein wird dem Herrn Oberpräsidenten für die Marienburg übergeben werden.

— H. Rosenberg, 27. Mai. Zwei hiesige Bürger, A. und B. hatten von einem Agenten in Göttingen ein Loos zur Mecklenburg-Schweriner Lotterie erhalten. Bei einer Revision der Bücher des Agenten fand die Staatsanwaltschaft ihre Namen und setzte gegen jeden eine Strafe von 10 Mark fest. Beide trugen auf richterliche Entscheidung an. Der Agent hatte die ersten Loose ohne Auftrag gekauft und bei späterer Sendung Postnachnahme erhoben, welche A. einlöste, B. aber nicht. A. wurde zu 10 Mark verurtheilt, bei B. weitere Beweiserhebung beschloffen.

— Reptilien, 26. Mai. Mit Beginn des nächsten Monats beginnt der Bischof seine zweite diesjährige Firmreise; er reist vom 2. bis 4. Juni in Pogutten, am 5. und 6. in Schöndel, am 7. und 8. in Stenditz, am 9. und 10. in Gorrenzezhn, am 11. bis 13. Juni in Karthaus.

— Neustadt, 27. Mai. Der hiesige Bienenzuchtverein hat gestern beschloffen, am 26. und 27. August eine bienenwirtschaftliche Ausstellung zu veranstalten.

— Neustadt, 26. Mai. Der Landrath bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Fußbeschlag noch nicht die nötige Aufmerksamkeit zugewendet wird. Mit Rücksicht auf den großen Nutzen, den die allgemeine Ausbildung von Guts- und Gemeindefürsorge im Fußbeschlag für die Landespolizei bezugt hat, werden die Ortsvorsteher beauftragt, die beteiligten Personen auf die Lehrkurse der Fußbeschlag-Lehrschule zu Danzig, Marienwerder und Marienburg aufmerksam zu machen. Der Unterricht ist unentgeltlich, auch werden sonstige Vergünstigungen gewährt.

— Heiligenbeil, 25. Mai. An den geplanten Kleinbahnen Zinten-Neßfeld-Heiligenbeil-Rosenberg und Neßfeld-Wogelsang werden als Haltestellen 14 Ortschaften mit 5561 Einwohnern und 11258 Hektar Land liegen; dem Verkehr näher gebracht werden außerdem 3464 Einwohner mit 7567 Hektar.

— Heidenburg, 27. Mai. Einem Hirten im Dorfe Klein Roslau wurde im Herbst v. J. sein mühsam erpantes Geld im Betrage von mehr als 300 Mk. mittels Einbruchs entwendet; auf Verdachtsgründe hin wurde der Maurer W. gefänglich eingezogen und unter Anklage gestellt, nach einer Untersuchung wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Nun verheißt die Frau jenes Hirten, und als sie nach zwei Tagen zurückkehrte, verbreitete sich im Dorfe das Gerücht, sie wäre bei einem „weisen Manne“ gewesen, welcher prophezeit hätte, daß der Dieb innerhalb 4 Wochen sterben müßte, falls er nicht das Geld an einer bestimmten Stelle niederlegen würde; der Erfolg blieb nicht aus: nach noch nicht einer Woche fand die Hirtin in einem Steinhäusen das Geld, an welchem nur 20 Mk. fehlten.

— Wehlau, 26. Mai. Bei der Ziehung der Königsberger Pferde-Lotterie fielen die beiden ersten Hauptgewinne zu uns. Der glückliche Gewinner des ersten Hauptgewinnes ist ein Bahnwärter bei Wehlau; den anderen Hauptgewinn erhielt ein Quartaner des hiesigen Gymnasiums. In beiden Fällen haben die Gewinner ihre Gewinne gut verkaufen können.

— Norfitten, 26. Mai. Ein Gutsbesitzer schoß jüngst auf dem Anstande einen kapitalen Rehbock waidwund. Als er das Thier abfangen wollte, verfehlte ihm dieses einen so starken Stoß gegen den Unterleib, daß das Gehörn in die Bauchwand eindrang und der Schütze wegen der erlittenen schweren Verletzung Aufnahme in eine Klinik suchen mußte.

Verschiedenes.

— Die Grundsteinlegung zu der evangelischen Kirche in Kurl (Pothringen), welche aus den vom Kaiser zur Verfügung gestellten Fonds errichtet werden soll, hat am Sonntag stattgefunden. In Vertretung des Kaisers that der Statthalter, Fürst zu Hohenlohe die ersten Hammerschläge.

— Durch eine Explosion schlagender Wetter sind am Sonntag Vormittag in Schacht 4 bei Anderlues in Belgien 6 Bergleute getödtet und vier verletzt worden.

— Der verschüttete Brunnenmeister Ransch aus Falkenhahn, Kreis Schönewald, ist in Goldberg in der Nacht zum Donnerstag in einer Tiefe von 35 Fuß endlich aufgefunden worden. Bereits um 11 Uhr kam die rechte Hand, mit welcher der Bergunglückte die Sprosse der Leiter festhielt, zum Vorschein. Die beiden anwesenden Aerzte konnten nur noch den durch Ersticken erfolgten Tod des Mannes konstatiren.

— Ein verwegener Bankraub ist in Longview in Texas verübt worden. Vier Männer drangen in die dortige National-Bank und forderten den Direktor und die Kommiss auf, ihre Arme in die Höhe zu heben; darauf stiegen die Räuber 2500 Dollars ein. Die Behörden und die Bewohner des Ortes versuchten, der Räuber habhaft zu werden und „wechselten mehrere Schüsse mit ihnen“. Ein Räuber wurde getödtet, die drei anderen entkamen jedoch. Von den Einwohnern wurde einer getödtet und vier verwundet, darunter zwei so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht theilt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Milkering und Milkkontrolle.

In Nr. 120 des Gefelligen sind die Grandenzer Hausfrauen von einer Versammlung von „27“ Landwirthen und Milchhändlern belehrt worden, daß der zeitweilige Preis von 10 Pf. pro Liter Milch zu billig sei, trotzdem gleichzeitig anerkannt wurde, daß sich der Preis eigentlich immer nach dem Bedarf regeln sollte. Aber, heißt es weiter, für eine so wohlhabende Bevölkerung, wie in Granden, ist der Preis zu niedrig, denn in Danzig und Bromberg kostet die Milch das ganze Jahr 14 Pf., in Thorn stets 12 Pf.

Auf die Einschätzung wohlhabender Bürger mindestens drei Viertel der Grandenzer Bewohner verzichten müssen und wenn die Preisdifferenz zwischen Granden und anderen Orten auch thatsächlich besteht, so ist damit doch noch lange nicht bewiesen, daß eben nur deshalb in Granden die Milch auch theurer sein müsse, denn die örtlichen Verhältnisse liegen jedenfalls hier günstiger und bedingen den billigeren Preis. Es hat sich bis jetzt noch kein Landwirth in der Nähe von Granden über den bequemen Absatz aller seiner Produkte zu beklagen gehabt, und die Wahl, ob er die Milch für 7–8 Pf. pro Liter nach einer Molkerei oder für 10–12 Pf. nach der Stadt verkaufen solle, ist noch keinem schwer geworden. Aber auch zugegeben, daß selbst für die ärmere Bevölkerung von Granden der Preis von 12 Pf. pro Liter Milch noch kein unerwünschter wäre, so muß andererseits aber auch mindestens die Voraussetzung gelten, daß dafür auch nur reine Vollmilch — und zwar auch keine zusammengepömpelte, z. B. Abend- und Morgenmilch, geliefert wird.

Es wird leider von Vielen, besonders von Händlern, eine gar nicht gewünschte übergroße Keiligkeit beim Aus- und Nachfüllen der Milchgefäße beobachtet, wodurch dann die Milch den für die Hausfrauen so fatalen himmelblauen Schein erhält und von Sahneanfaß auch keine Leise Spur sich zeigt, dafür aber eine desto größere Neigung zum Zusammenlaufen und Sauerwerden.

Können und wollen die Herren Landwirthe den höheren Preis erzwingen, so mögen sie aber auch dafür sorgen, daß nur reine Vollmilch von gesetzlich bestimmtem Fettgehalt geliefert wird — die Verdünnung werden sich Magenkränke und arme Leute gern selbst besorgen.

An die städtische Polizei-Verwaltung aber sei die — gewiß von allen Hausfrauen unterdrückte — dringende Bitte gerichtet: eine ständige Milk-Kontrolle — namentlich auch der Händler — einzuführen und deren Resultate von Zeit zu Zeit zu veröffentlichen. Wie nothwendig eine solche sachgemäße Kontrolle im öffentlichen Interesse liegt, beweist ein Vorgang vor einiger Zeit, wo selbst eine Molkerei jahrelang minderwerthige Milch von einem Verkäufer erhalten, ohne dies zu merken; wie soll sich das vertrauensselige Publikum in seiner Unkenntnis gegen Fälschungen schützen.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mt. 1.35 bis 5.85 p. M. — Bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hon.) Zürich.

Bekanntmachung.

Der geistliche Schornsteinfeger Ignaz Borowski aus Grzywno, Kreis Thorn, welcher sich seit dem 12. April 1893 in der hiesigen Irrenanstalt befindet, ist am 20. d. Mts. von hier entwichen. Es wird erbeutet erjagt, den v. Borowski im Ermittlungsfalle anzufassen und der Anstalt wieder zuzuführen oder Nachricht hierüber zu geben. [2254]

Borowski ist 25 Jahre alt, katholisch, von kräftiger Gestalt, ca. 160 cm. (c. 5 Fuß) groß, hat blondes Haar, schwachen blonden Voll- und Schnurrbart, gesunde Zähne, etwas hervorstehendes, spitzes Kinn, bleiche Gesichtsfarbe und spricht deutsch und polnisch. Als besonderes Kennzeichen dürfte evtl. eine in seinem Besitze befindliche Blechdose dienen, welche er stets bei sich führt.

Borowski war Borowski mit einem schwarzen Schlapphut, dunklem Stoffjacket und gleicher Weste, graugestreifter Stoffhose, einer weißen Unterhose von Barchent, einem weißen Hemde mit Kragen, einem dunklen Strickpullover, einem Paar braunen baumwollenen Socken, einem weiß- und blaue gestreiften Taschentuch.

Sämtliche Kleidungsstücke sind mit dem Anstaltsstempel H. P. S. bez. J. A. S. gezeichnet. Außerdem war Borowski mit einem weißleinen Hemde gezeichnet „Borowski“ und 1 Paar Schuhtüfel versehen.

Borowski wird von Bahnvorstellungen befreit, die er jedoch zu verbergen sucht, so daß er als Geisteskranker im ersten Augenblick schwer zu erkennen ist. In früheren Jahren hat er zahlreiche Diebstähle begangen, weshalb er als gemeingefährlich zu betrachten ist.

Schweyk, den 24. Mai 1894.
Provinzial-Irren-Anstalt.
Der Direktor.
Dr. Grunau.

Ca. 50 Ctr. Hen
verkauft bei [2353]
F. Weis, Unterthornerstraße 20.

Auktionen.
Öffentliche Versteigerung.
Am Mittwoch, den 30. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße im Auftrage des Konturverwalters Herrn Schleiff diverse zur Verrentung Konturmasse gehörige [2374]

getragene Kleidungsstücke öffentlich meistbietend versteigern.
Graudenz, den 28. Mai 1894.
Gancza, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerungen.
1. Mittwoch, den 30. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr,
werde ich in Mrozenko vor dem Gasthaus [2251]

1 Spazierwagen (Britische)
2. Freitag, den 1. Juni cr.,

Nachmittags 5 Uhr,
werde ich in Skarlin beim Besitzer Franz Arntewitz

1 Hohlen
ca. 2 Jahre alt, Fuchswallach, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigern.

Neumark, den 26. Mai 1894.
Preuss.
Gerichtsvollzieher in Neumark.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, den 31. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Marktplatz [2318]

1 Nähmaschine, 33 Paar Zenghosen, 14 Paar Zenghosen, 12 Zengwesten, 9 Zengjacketen, 21 Zengjacketen und 2 Winterüberzieher öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Gollub, den 26. Mai 1894.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Elegantes Fuhrwerk
Landauer, gut erhalten, nebst

2 Pferden
(Fuchsen), 3 Zoll groß, und Nummetgeschirre, sollen

Sonnabend, den 2. Juni cr.,
Vormittags 10½ Uhr,
vor dem Marienwerder hier durch den Unterzeichneten zufolge Auftrages in öffentlich freiwilliger Auktion versteigert werden. [2302]

Marienburg, den 26. Mai 1894.
Nickel, Gerichtsvollzieher.

Holzmarkt.
Holzverkauf.

Auf dem
am 8. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Zittlau'schen Gasthause zu Zersow für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufs-Termine kommen vorzugsweise aus den Beständen Hagen, Kottowen und Dachsow zum Verkauf. [2293]

Kiefernlofen, Spalt- und Rund-Hölzer, Kiefer 1. und 2. Klasse und Buchholz 2. Klasse nach Bedarf. Aus dem Verkauf Hagen außerdem noch 9 Stück ringschaliges Kiefern-Langholz 3. bis 5. Tagklasse.

Hagen, den 28. Mai 1894.
Der Oberförster.
gez. Thode.

Zugerittenes Pferd

Dunkelfuchs, 4½ J. groß, im 5. Jahr, edler Abstammung, zum Verkauf.
Gr. Warkowiz, Strazewo.

Zwei Arbeitspferde

sind zu verkaufen bei [2384]
Jacob Rau, vorm. Otto Köbel.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Gute Bäckerei
i. H. Stadt, Bahnst., a. d. Kirche, m. compl. Einr., etw. Land u. Wiese, a. Unter. f. bill. m. H. Aug. z. verk. Off. u. A. T. 11 a. d. Geschäftsstelle der „Neuen Westpreuss. Mitteilungen“ in Marienwerder Bpr.

Wegen Todesfall ist eine renommierte Klempnerwerkstätte

m. gut. Kundsch., von sofort oder spät. unter günstigen Bedingungen, zu verpachten. Meldungen werden briefl. mit Aufsch. u. Nr. 2242 an die Exp. d. Gef. erbet.

Mein Gasthaus
mit flottem Material - Geschäft nebst 5 Morgen Gartenland und Einfahrt, bin ich Willens umzugs halber zu verkaufen. Massives neuerbautes Wohnhaus. Kaufpreis 8000 Mk. 3. Wische, Töllach per Wartenburg Bpr. [2214]

Materialw.- u. Schauf-Geschäft.
mit flotter Restauration, an belebtester Ecke einer kleineren Reichsstadt, verhalf oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager 7- bis 10000 Mk. erforderlich. Meldung. werden briefl. mit Aufsch. Nr. 2138 an die Expedition des Gef. erbeten.

Die hiesige [2276]
Dominial-Windmühle
durchgehend repariert, mit französischen Steinen versehen, soll am 1. Oktober cr. anderweitig verpachtet werden. Cautionsfähige Bewerber mögen sich melden in Dom. Augustin d. d. Windmühl, Weipr.

Mein in hiesigem groß. Kirchdorf beleg.

Windmühlen-Grundstück
mit 50 Morgen Land, durchweg Weizenboden, darunter 7 Mrg. Wiesen, 8 Mrg. Schöpfung, dicht an Chaussee und Bahnstation gelegen, gute Mähegegend, will ich wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen verkaufen. [2271]

A. Schiefelbein, Gr. Sibjan bei Warlubien.

Rest-Rentengut
vorz. Lage, von der Chaussee durchschnitten, nahe d. Zunderfabrik, milder Weizen- u. Zunderboden, Größe über 60 Hektar, gute Gebäude, mit ober ohne Inventar, bei ca. 22000 Mk. od. 12000 Mk. Anzahl. von sofort zu verkaufen. Meld. zu richten an [2322]

Arthur Doering, Schöndorfer bei Altfelde, Kr. Marienburg.

Ein Grundstück
2 Meilen v. Thorn, schöne Lage, 83 Morg. groß, gut. Roggen- u. Weizenbod. incl. 14 Morg. 2. Schnitt. Wiesen, mit tod. u. lebend. Invent., ist veränderungsweis. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Off. unter A. B. an die Ostdeutsche Zeitung in Thorn zu richten. [2160]

Eine im Betriebe befindliche

Biegelei
(Kesselfabrik) nebst ca. 30 Morgen gutem Acker und Wirtschaftsgeländen, ganz nahe an einer bedeutenden Stadt gelegen, ist bei 6-9000 Mk. Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Näheres durch Rentier Dublitz, [2106]

Ein flottes Restaurant
in großer Garnisonstadt, ist sofort zu verpachten. Offerten unter O. M. postlagernd Graudenz erbeten. [2348]

Meine Gastwirtschaft
allein im großen Dorfe, 3 Meilen von der nächst. Stadt, 1½ Meile v. d. Bahn, m. Wirthsch.-Geb. u. Inv., 103 Mrg. Land, theils guter, theils leichter Boden, worunter 70 Mrg. gut bestandener Wald, 2 Wohngeb., welche zu verm. sind, bin ich Willens, fränkisch halber b. ger. Anzahl. zu verkaufen, feste Hypoth., Landtagsgelder. Auf Wunsch auch getheilt. Kauflustige belieben sich zu melden u. Nr. 2127 in der Expedition des Gef. erbeten.

In einer Vorstadt Thorn's ist ein gut eingeführtes

Colonialwaaren-Geschäft
mit H. Droguenhandlung käuflich oder pachtweise sofort abzugeben. Gleichzeitig wird eine flotte Gastwirtschaft mit Schankconcession und H. Materialwaarengesch. zu pachten resp. mit Grundstück später zu kaufen gewünscht. Off. u. Nr. 2125 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Wine- und Delikatessen-Geschäft
mit neu eingerichteter Wein- u. Delikatessenhandlung, in bester Lage von Wiesen, ist umständehalber sofort oder später zu verkaufen. Einrichtung (fast neu) 2000. Waaren ca. 4000 Mk., Wierthe für 1 Laden mit 2 Schaufenstern, 1 gr. Weinstube, 2 kl. Wohnzimm., Küche, Wiegensch., Kasse u. H. 1000 Mk. jährl. Off. v. n. Selbstref. e. n. J. W. 9522 a. Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Meine beiden Zweier, Zweierstr. 17 und 18, will ich sofort billig verkaufen. [2335] Gustav Brand.

Eine seit circa 25 Jahren bestehende

Destillation
in einer größeren Provinzialstadt ist mit oder ohne Lager, mit künftigen Transport- und Lagerstätten, Apparaten und Utensilien zu verkaufen. Kundsch. gut. Zur Uebernahme sind 15-20000 Mk. erforderlich. Grundstück kann pachtweise übernommen werden. Gefällige Offerten werden brieflich unt. Nr. 2279 an die Exped. des Gef. erbeten.

Geschäftshaus
in einer sehr naheliegenden Stadt Westpr. von ca. 6-7000 Einwohnern, beste Geschäftslage der Stadt, Ring- u. Eck, schönst. Geschäftshaus, zu verkaufen. Preiswerth. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2290 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Marienwerder.
Neu erbautes

Bäckerei-Grundstück
im besten Viertel Marienwerders gelegen, nahe der neuen Artillerie-Kaserne, ist sofort sehr preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. [2268]

Erw. G. Lisa, Marienwerder Bpr.

Mein
Mühlengrundstück
best. a. ei. Windmühle mit drei Gängen, Salouie- u. Eichmaschine, neuen mas. Gebäud., 2½ Mrg. Land 1. M., einzige Mühle i. Kirchd., nahe 2000 Ctrm., hart a. Chaussee u. Bahn gelegen, bin ich Willens, sofort zu verkaufen. [2243]

F. Woelke, Arnsdorf Bpr., Station.

Gelegenheitskauf.
Al. Wassermühlengrundstück im Dorfe, m. 50 Mrg. schön. Landwirtschaftl. einzahl. Wald u. Wiese, Gebäude massiv, an Chaussee, 1 Stunde v. der Bahn, in prachtv. Lage, ist kam.-Verhältn. halb. f. 6000 Tblr. b. 2000 Tblr. Anzahl. f. zu verkaufen. Offert. verb. briefl. mit Aufsch. Nr. 2239 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.

Ein Gasthaus
mit mas. Gebäuden, mit ca. 6 Morgen Land, sowie ein dazu gehöriges [2182]

Windmühlen-Grundstück
mit ca. 8 Morgen Gartenland in einem Dorfe mit guter Umgebung ist anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Kaufpreis für Gasthaus 11 100 Mk., Anzahlung 6000 Mk., Kaufpreis für Mühlengrundstück 8400 Mk., Anzahlung 4500 Mk. Diese Grundstücke können einzeln, auch zusammen verkauft werden. Auskunft ertheilt

Küster, Uhrmacher, Lessen Bpr.

2 Restrentengüter
à 200 Morgen, mit guten Gebäuden u. Inventar, sowie noch kleinere Parzellen (Biegelei) sind noch mit voller Ernte abzugeben. Guter Boden, vorzügliche Wiesen. [2369] Mod. Preclau.

Ein Brennereigut
von ca. 2000 Morgen Mittelboden, gut. Wohnhaus und guter wirtschaftlicher Beschaffenheit, wird von einem zahlungsfähigen und ernstlichen Käufer gesucht. [2313] Georg Meyer, Thorn.

Rentengüter
von 10 Morgen bis 280 Morgen, mit schönen Wiesen und bestem rothleefähigem, zum größten Theil drainirtem Ackerboden, beabsichtige ich von meinem an zwei Chausseen und 8 km. vom Bahnhof Rasebühre und Jastrow gelegenen Gute [2232]

Flederbörn i. Pom.
(Kreis Neustettin) durch Vermittelung der königlichen Generalcommission zu Frankfurt a. O. abgabenfrei zu verkaufen. Lebendes und todes Inventar, Saatgut und Futtermittel werden jedem Rentengute zugegeben.

Für Rentengüter von 30-40 Morgen mit neuen Gebäuden ist nur ein nachweisliches Vermögen von etwa 1200 Mark in Baar oder in Grundstücken erforderlich.

Das Restkaufgeld bleibt rückföhrbar stehen und wird mit nur 3½ Prozent verzinst und löst sich mit ½ Proz. in 60½ Jahren ab.

Auch kann ein Freijahre bewilligt werden.

Zum weiteren Verkauf ist Termin auf

Montag, den 18. Juni und Dienstag, den 19. Juni
bei dem Gastwirth Kujath zu Flederbörn anberaumt.

Mein Abschluß von Pachtationen ist ein Angheld von 50-100 Mark zu zahlen. Vorherige Besichtigung ist gern gestattet.

Fuhrwerke stehen nach schriftlicher Anmeldung auf Bahnhof Jastrow und Rasebühre bereit.

Hellmuth Stern,
Flederbörn in Pommern.

Ein hochfeines Grundstück
bei Danzig, m. 1½ Huf. culm., neue Geb., a. d. e. Gasthaus gehört, das über 1000 Mk. Wierthe bringt, ist Erbschaft halber für einen fl. Preis, bei 9000 Mk. Anzahl. sofort zu verk. Selbstref. kantenlos erf. Nr. d. T. H. 11 a. d. Danzig, Mattenbuden 22. [1968]

Gute Brodstelle.

Sch beabsichtige mein in der Garnisonstadt Osterode Ditzr., in der Nähe des Marktes belegenes neues Gebäude, in welchem Restauration betrieben wird und in dessen erstem Stockwerk sich ein Familienalon befindet, sofort zu verkaufen oder vom 1. Juli d. J. an zu verpachten. Das Restaurant ist der Neuzeit entprechend auf das Vornehmste eingerichtet. Zum Kauf ist eine Anzahlung von 14000 Mark und zur Pachtung ein Uebernahmefapital von 4000 Mk. einschließlich Caution erforderlich. Käufer resp. Pächter wollen sich direkt an mich wenden. [1612]

Osterode Ditzr., im Mai 1894.
Hud. Schulz.

Mein Haus
mit Restauration in Christburg, beste Lage am Markt, auch zu jedem anderen Geschäft passend, verkaufe umständehalber von sofort oder spät. Anzahl. 3000 Mk. [1442] G. Reichhahn.

Ein Windmühlen-Grundstück
mit guter Mahlmühlkraft, hart an der Chaussee gelegen, mit einer Hufe Land, durchweg Weizenboden, Gebäude in best. Zustande, ist umständehalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 9000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt

F. W. Nawrotzki, Christburg.

Rentengüter
in Elsenan bei Bisdorfsvalde Bp.

sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:

1 Parzelle 104 Mrg. Acker (Kleefähig), 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule.

1 Parzelle 30 Mrg. Acker, (Kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schöpfung mit Gebäuden am Dorf.

1 Parzelle 42 Mrg. Acker, (Kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebä. am Dorf.

1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4-6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch, [1065]

1 Restgut von ca. 300 Mrg. best. Bod., incl. 30 Mrg. Wiese und vollständig. Gehöft.

sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40-150 Mk. pr. Morgen.

Solchparzellen sind nach Wunsch zu kaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Ueberbung zugeheilt. Baumaterial billigst am Ort. Bauarbeiten werden nach Vereinbarung geleistet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hieselbst.

Die Gutverwaltung.

Parzellirungs-Anzeige.
Donnerstag, den 31. d. Mts.,

von 10 Uhr Vormittags ab, werde ich Unterzeichnetem im Auftrage des Besitzers Peter F. J. zu Gr. Westphalen bei Graudenz, das d. gehörige Grundstück, hart an der Chaussee gelegen, durchweg Ackerboden und sehr gute Kuchentwiesen, sowie prachtvolle Obst- und Gemüse-Gärten, gute Gebäude, in einer Größe von ca. 54 Hektar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkaufen.

Bemerkte wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern unter sehr günstigen Bedingungen belassen werden.

Podwig, im Mai 1894.
J. Mamlock.

Parzellirungs-Anzeige.
Sonntag, den 3. Juni cr.,

von Mittags 12 Uhr ab, werde ich Unterzeichnetem im Auftrage des Besitzers Wilhelm Ediger zu Parßen bei Graudenz das ihm gehörige Grundstück, bestehend in sehr ertragreichem Acker, guten Kuchentwiesen, neuen Gebäuden, in einer Größe von ca. 21 Hektar, mit vollständigem todtem und lebendem Inventar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in dessen Bebauung verkaufen. [1957]

Bemerkte wird noch, daß Restkaufgelder den Käufern unter sehr günstigen Bedingungen belassen werden.

Podwig, im Mai 1894.
J. Mamlock.

Meine Besitzung
hierf., ca. 70 Mrg. gr., beabsicht. ich v. sof. zu verkaufen. Reh, Garzendorf.

2 Restparzellen
von 40 resp. 60 Morgen, mit Kuchentwiesen, Weichselniederung, best. f. und noch als Renten- u. g. u. zu haben in Biallen bei Marienwerder. Sochim.

Achtung!
Nahe Bahn und Wassertrasse beabsichtigt Besitzer eines größeren Dorf-lagers (80 Morgen) Torfstreu-fabrikation einzurichten und sucht einen Theilnehmer

mit Kapital. Großartiges Geschäft ist fider. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 2264 durch die Expedition des Gef. in Graudenz zur Weiterbeförderung erbeten.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-sensationspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Landwirth
30 Jahre alt, unverheirathet, welcher bis jetzt in Schlesien u. Prov. Sachsen auf vorzüglich Ackerbau sowie Zuckerrüb. u. Weizen bauenden Gütern thätig war, mit allen landwirthschaftlichen Maschinen der Neuzeit gut vertraut ist, auch Dampf-maschinen selbstständig führen kann, worüber gute Zeugnisse zur Verfügung stehen, sucht Stellung auf einem dergl. bewirthschafteten Gute in Preußen oder Polen und bittet, gefällige Offert. unter R. V. 30 postlagernd Rothenkirchbagg D. H. H. Halle a. S. zu senden. [2244]

Stellung
zu sofort oder später sucht ein tüchtiger, militärf. Rechnungsführer, welcher mit den Amts- und Entsprechungs-geschäften vertraut ist. Selbiger spricht deutsch und polnisch und würde eine dauernde Stellung vorziehen. Off. an Ed. Schmidt in Katteln, [2237] Post Kowahlen Ditzr.

Für Gutsbesitzer. E. geb., erf. Landw. a. j. a. Fam. unverh. 38 J. a., erf. im Ackerb., v. v. sofort o. 1. Juni ein Vertretungs-tr. d. Thät. u. Kennt. erf. d. m. d. Anpr. Kaut. falls erf. Prima Zeugn. u. Emv. v. Off. unt. H. 30 postl. Marienburg Bpr.

Landwirth
22 J. alt, sucht, geküßt auf gute Zeug. a. 1. Juni od. 1. Juli Stell. a. Jnp., gewohnt an Selbstanbau. Meld. m. br. u. Nr. 2365 an d. Exp. d. Gef. erb.

E. J. M., 23 J. alt, sucht Stellg. in einem Gesch., am lieb. Colonialwaaren. Derselbe ist bis jetzt Landw. gew. Gute Empfehlung. st. a. Seite. Gef. Offerten u. Nr. 2218 an die Exp. d. Gef. erbeten.

Grundstück

in Fordon preiswerth zu verkaufen. Adresse bitt unter Nr. 100 postlagernd Fordon niedergulegen.

Kolonialwaaren- und Schauf-Geschäft
in guter Lage und gute Brodstelle, von gleich oder später zu pachten resp. kaufen gesucht. Meldung. briefl. unt. Nr. 2126 an die Exped. des Gef. erbeten.

Preis pro einspaltige Kolonelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-sensationspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Landwirth
30 Jahre alt, unverheirathet, welcher bis jetzt in Schlesien u. Prov. Sachsen auf vorzüglich Ackerbau sowie Zuckerrüb. u. Weizen bauenden Gütern thätig war, mit allen landwirthschaftlichen Maschinen der Neuzeit gut vertraut ist, auch Dampf-maschinen selbstständig führen kann, worüber gute Zeugnisse zur Verfügung stehen, sucht Stellung auf einem dergl. bewirthschafteten Gute in Preußen oder Polen und bittet, gefällige Offert. unter R. V. 30 postlagernd Rothenkirchbagg D. H. H. Halle a. S. zu senden. [2244]

Stellung
zu sofort oder später sucht ein tüchtiger, militärf. Rechnungsführer, welcher mit den Amts- und Entsprechungs-geschäften vertraut ist. Selbiger spricht deutsch und polnisch und würde eine dauernde Stellung vorziehen. Off. an Ed. Schmidt in Katteln, [2237] Post Kowahlen Ditzr.

Für Gutsbesitzer. E. geb., erf. Landw. a. j. a. Fam. unverh. 38 J. a., erf. im Ackerb., v. v. sofort o. 1. Juni ein Vertretungs-tr. d. Thät. u. Kennt. erf. d. m. d. Anpr. Kaut. falls erf. Prima Zeugn. u. Emv. v. Off. unt. H. 30 postl. Marienburg Bpr.

Landwirth
22 J. alt, sucht, geküßt auf gute Zeug. a. 1. Juni od. 1. Juli Stell. a. Jnp., gewohnt an Selbstanbau. Meld. m. br. u. Nr. 2365 an d. Exp. d. Gef. erb.

E. J. M., 23 J. alt, sucht Stellg. in einem Gesch., am lieb. Colonialwaaren. Derselbe ist bis jetzt Landw. gew. Gute Empfehlung. st. a. Seite. Gef. Offerten u. Nr. 2218 an die Exp. d. Gef. erbeten.

Speccerist
der poln. Spr. mächt., in Ia. Refer. sucht d. f. Juni dauernde Stell. Meld. w. br. u. Nr. 2241 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Molkerei-Verwalter
prakt. u. theoretisch gebildet, firm in Vereitung von ff. Butter und verschied. Sorten Weich- u. Magerkäse, ebenso vertraut mit Dampf-maschinen, Centrifugen, Milchunter-suchen und Buchführung, sucht zum 1. Julimegen Verheirathung anderweitig Stellung. Würde auch die Aufsicht über Vieh und Schweine übernehmen. [2368]

C. Kalbus, Molkerei-Verwalter, Juchow in Pommern.

Ein tüchtiger Malergehilfe
selbstständiger Arbeiter in jeder Beziehung, sucht Stellung als erster Gehilfe oder Geschäftsführer. Gef. Off. an W. Rischowski, Oberbergstraße 5.

Ein praktisch erf. verheiratheter Müller
welch. läng. Jahre als Werkführ. fung. hat, Reparatur selbst ausführt, gegenwärtig 3 J. a. Lagerverwalt. in ein. gr. Handelsmühle bei Berlin thätig, sucht vom 1. Juli od. vät. dauernde Stellg. als Werkführer, Bodenmeister oder ein. gute Mühlenmeisterstelle.

Meldungen verb. briefl. mit Aufsch. Nr. 2323 an die Exp. d. Gef. erbeten.

Ein Mühlen-Werkführer
verb. 2 Kind., der keine Arbeit sucht, jetzt als Verwalter e. Handels- u. Wohnmühle leitet, in ungekündigter Stellung, seit 4 J. thät., wünscht sich v. 1. Okt. d. J. a. dauernd z. veränd. Langj. gute Zeugnisse steb. zu Dienst. Kautions kam gest. werd. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 9909 an die Exp. d. Gef. erbeten.

Ein erf. und verheir. Brenner
im Alter von 37 Jahren (14 Jahre im Fach), der mit allen Apparaten der Neuzeit sowie mit jeder Manipulation der Seife und Mäße auf das Genaueste vertraut ist und den Brenneimer-Lehr-Cursus in Berlin absolvirte, sucht zum 1. Juli cr. Stellung. Näheres unter Nr. 2324 durch die Expedition des Gef. erbeten.

Ein bescheidener, selbstthätiger, jung verheiratheter Brenner
sucht zum 1. Juli oder früher Stellung. Gef. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 9824 durch die Expedition des Gef. erbeten.

Die Mülhler-Gesellen-Stelle
ist besetzt. [2246]

Bergmann & Weidling, Stendal, Wägenmühle.

Für einen mit der Feder sehr bewanderten verheirateten Mann, Ende der 30er Jahre, wird eine passende Stellung als
Aufscher, Beamter
u. i. w. gesucht. Antritt jederzeit. Gef. Anerbieten werden brüchlich mit Aufschicht Nr. 1843 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche für meinen Sohn, welcher 1 1/2 Jahr in einem größeren Manufakturwaaren-Geschäft thätig gewesen, eine Stelle als

Volontair
bei freier Station und kleinem Gehalt. Offerten werden brüchlich mit Aufschicht Nr. 2171 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Agentur angeboten. Sehr leicht verkäuflicher Artikel. Grosser Verdienst, ev. fest. Gehalt. Die Agentur ist auch als Nebenbesch. z. betreib. Anbietet. u. Artikel a. d. Exp. d. Danz. Ztg. Danzig.

Gesucht für mein Nähmaschinen-Geschäft in Graudenz ein cautionsfähiger
Einkaufs- und Stadtreisender
Nur gut empfohlene, solide Leute wollen sich unter genauer Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und Verhältnisse brüchlich melden bei
G. Meißner, Bromberg.

Für mein Manufaktur- u. Colonialwaaren-Geschäft suche ich p. 1. Juli einen durchaus tüchtigen
Verkaufser
mosaisch, der der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist. Gehaltsanpr. erwünscht
Kreuz a. d. H. C. A. Schönberg.

Für mein Destillations-Geschäft suche per 1. Juni einen tüchtigen,
jüngeren Verkäufer.
Offerten mit Gehaltsanprüchen an Louis Hinder, Graudenz.

Suche für meine Dampf-Destillation u. Colonialwaaren-Geschäft zum 1. Juli einen recht tüchtigen,
jungen Mann
mosaisch. J. M. Werner, St. Krone.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort, spätestens 15. Juni, einen
jungen Mann
der tüchtiger Verkäufer sein muß. In den Meldungen bitte Gehaltsanprüche anzugeben und Photographie nebst Retourmarke beizulegen.
Wolff Friedlaender, Darlehmen.

Einen jungen Mann
im Eisen und den schriftlichen Arbeiten gut bewandert, sucht für sein Colonial- und Eisen-Geschäft
A. Schöffler, Mohrungen.

Einen jungen Mann
mit der Lampenbranche gut vertraut, sucht per 1. Juni
D. Israelowicz, Lampenfabrik.

Ein Commis
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft sofort Stellung.
H. Ross, Sturz.

Ein Commis
der polnisch. Sprache vollständig mächtig, kann per 15. Juni in mein Manufaktur- und Confections-Geschäft eintreten. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse, sowie Gehaltsanprüche bei freier Station zu richten an
B. Cohn, Lissawo Westpr.

Zum 1. Juli cr. suche e. tüchtigen
Destillateur
der bereits längere Zeit selbstständig gearbeitet, mit der Fabrikation auf warmem Wege vollständig vertraut und die Führung eines größeren Rectifications-Apparates versteht. Nur Herren mit Prima-Referenzen wollen ihre Meldungen m. Gehaltsanprüchen bei freier Station einsenden.
S. G. Brasch Sohn, Sempelsburg.

Ein Barbiergehilfe
kann sofort oder später eintreten bei Gustav Klabitz, St. Eylan.

Uhrmachergehilfen
sucht von sofort Erik Regnotat, Uhrmacher, Neumarkt Westpr.

Ein solider, junger
Conditor-Gehilfe
für den 2. Posten findet Stellung in Gajow's Conditorei.

Suche sofort einen jungen
Käsegehilfen
selbiger hat den Schweinestall nicht zu besorgen.
D. Schindler, Teschenhof bei Tiefensee Westpr.

Malergehilfen
sucht sofort
Bahn, Malermeister, Thorn.

Tüchtige Malergehilfen
werden gesucht.
Soh. Hinst, Oberthornerstr. 25.

Ein Gärtnergehilfe
nur gute Kraft, findet sofort Stellg. bei H. W. Suchs, Gärtnermeister, Allenstein.

Einen selbstthätigen, unverh.
Gärtner
der zeitweise die Leute zu beaufsichtigen hat, sucht von sofort
Baetge, Wielowieles b. Roschelen.

Tüchtiger Maurerpolier
für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsanpr. unter Nr. 2337 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein nachweislich tüchtiger u. solider
Maschinenschlosser
findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Anmeldungen zu richten an Zuckerfabrik Neu-Schönsee bei Schönsee Westpr.

6 Böttchergehilfen
finden bei guten Accordfähn dauernde Beschäftigung in
Cementfabrik Neustadt Wpr.

Einen tüchtigen
Stellmachergehilfen
sucht von sofort
B. Schachschneider, Garnsee.

Junge Leute
zur Ausbildung beim Dreschen m. Dampfmaschinen werden gesucht.
2274

2 Maschinisten
u. auch m. Reparatur gut vertraut, an Dampfmaschinen werden gesucht.
v. Somnis, Bischofswerder.

Mehr. tücht. Schlossergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
[2344] B. Luadach, Graudenz.

Ein Gelbgießer
oder Metallbrecher und ein tüchtiger
Kupfer Schmied
eingearbeitet auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei
Julius Seyer, Lobau Wpr.

Gute Hofschnitzer
auf Stuhl sucht Robert Müller,
[2102] Marienwerder, Markt 10.

Einen tüchtigen
Sattlergehilfen
sucht von sofort Sattlermeister Tichon, Gr. Falkenau, Bahnst. Pelpin.

Einen Sattlergehilfen
sucht von sofort
Strehlau jun., Strassburg Wpr.

Ein Müllergehilfe
unverheiratet, nüchtern und fleißig, findet dauernde Stellung in Stadtmühle Hammerstein.
[2247]

Es kann sich von sofort ein tüchtiger
Windmüller
melden.
Joh. Ewert, Rehbof.

Ein stets nüchterner und tüchtiger
Müllergehilfe
der polnischen Sprache mächtig, aber mit nur guten langjährigen Zeugnissen, kann sofort als Leiter meiner Wassermühle eintreten. Persönliche Vorstellung wird bevorzugt. Dschinski, Sichotken ver Bergfriede.
[2277]

Ein tücht. Bäckergehilfe
(Ofenarbeiter), welcher die feine Kuchenbäckerei versteht, findet zum 8. Juni dauernde Stellung. Lehrlinge können sich melden. Offerten unter W. T. an die Thorner Presse in Thorn zu richten.

Zwei Tischlergehilfen
können noch eintreten bei
C. Urban, Kasernenstr. 10.

Ein Ziegelfreier
der gleichzeitig mit Kohlen zu brennen versteht und
[2258]

zwei Ziegeleiarbeiter
werden gesucht von A. Krüger, Zieglerrmstr., Dameran, Kr. Culm.

1 Nachtadministrator
für größeres Gut gesucht. A. Werner, landw. Geschäft, Reslau, Schillerstr. 12.

Für eine größere städtische Alderwirtschaft mit Brennerei u. Brauerei wird von sofort ein tüchtiger, erfahrener
Inspektor
gesucht. Anfangsgehalt 450 Mark. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 100 postlag. Margrabowa.

Ein unehelicher, fleißiger, durchaus zuverlässiger und nüchterner
Wirtschaftsbeamter
der Lust und Liebe zu seinem Fache hat, findet bei vorläufig 400 Mark Gehalt am 1. Juli d. J. als allseitiger Beamter Stellung in
[2287]

Folgend bei Ostschewo.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Suche sofort oder per 1. Juni einen tüchtigen, der polnischen Spr. mächtigen
Inspektor.
Gehalt 400-450 Mk. excl. Wäsche. Bewerbungen zunächst schriftlich ohne Retourmarke. Walter, Grzywno [2113] bei Culmsee.

Inspekt. Wirtschaft, Amtsekretäre, Brenner, Meier, Jäger, Dep. Schmiede, Kutcher, Stellmacher zc. erhalten durch mich reell. Stellg. (Retourmarke erb.)
E. Cramer, Administ., Kollin i. Pom.

In Hafenberg, Kreis Osterode Wpr., findet ein nüchterner und praktischer
zweiter Inspektor
von sofort dauernde Stellung. Gehalt bis 400 Mark pro Anno. Nur persönliche Meldung, die in Reim, Kreis Osterode, stattfinden muß, wird berücksichtigt.

Zum 15. Juni d. J. suche f. meine Wirtschaft v. ca. 800 Wrg. einen tüchtigen, nüchternen, unverheirateten
Wirtschaftler
Mitte d. Dreißiger, welcher auch mit Hand anlegt. Geh. 250 Mk., welches bei Zufriedenheit nach einem Jahr erhöht wird.
E. Nahn, Martenshöf b. Osterode Wpr.

Ein Wirtschaftsbeile
gegen mäßige Pension oder
[2245]

ein Wirtschaftsbeile
mit 240 Mark Gehalt und freier Station excl. Wäsche wird gesucht.
Dom. Wolodko per Terezkow.

Per 1. Juli und zu früheren Terminen suche ich unversehrt.
Wirtschaftsbeamte
aller Art. G. Böhner, Danzig.

Ein Wirtschafts-Gelbe
gebildet, findet zum 1. Juli ev. früher auf dem Rittergut Ostschewo b. Brust Ostbahn freundliche Aufnahme. [1893]

100 Morgen Ackerboden sind zum Ausnehmen in Accord für Herbst 1894 an einen geeigneten
Unternehmer
zu vergeben. [1864]

A. Staudinger, Administrator.
A. L. Schlang bei Subtau Wpr.

Für eine Selterfabrik wird ein redigewandter
Ausfahrer
gesucht. Nüchternheit und Kenntniss im Umgang mit Werben vorausgesetzt. Offerten mit Gehaltsanprüchen werden briefl. mit Aufschicht Nr. 2304 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Molkerei Culm
sucht zum 1. oder 15. Juni einen ordentlichen, nüchternen, verheirateten
Ausfahrer
zum Milchausfahren. [2257]

Ein ordentl. Arbeiter
findet in meinem Bierverlag sofort dauernde Stellung. Gustav Brand.

Kräftigen Hausmann
sucht
G. Salkowski.

Ein junger Mann, der Lust hat, die
Brauerei zu erlernen
findet Aufnahme in der
Brauerei Bischofswerder.
G. Eberhard.

Einen kräftigen Lehrling
sucht von sofort für sein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft [1978]
G. Volbt, Bromberg, Schwedenbergstr. 31

Für meine Konditorei suche ich per bald oder später
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen.
Gustav Englisch, Conditor, Osterode Wpr.

Zum 1. Juli oder früher suche
einen Volontaire
in meiner Brennereiwirtschaft unter meiner Leitung gegen Pension. [2311]

Bei Gr. Trampfen, Bahnhof Braust.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
aus anständiger Familie unter günstigen Bedingungen. Kenntniss der polnischen Sprache erwünscht.
Sugo Rusch, Inowrazlaw.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt
zwei Lehrlinge
sowie einen
[2316]

Volontär
mit guter Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig. Dasselbst kann sich auch ein nüchterner, unverheirateter
Hausknecht
melden.

A. Bolinski
Briefen Wpr.

Zwei Lehrlinge, d. Lust haben, die Brod- und Kuchenbäckerei zu erlernen, können sof. eintreten in der Dampfbackerei von D. Niede, Bäckermstr., Bromberg, Danzigerstr. Nr. 48. [2179]

Ein Lehrling
kann vom 1. Juli d. J. eintreten.
Mühle Schweb, [2248]

Lehrlingsgesuch.
Ein junger Mann, mit gut. Schulkenntnissen versehen, kann als Lehrling in einer Cigarren- u. Zigar-Geschäft vom 1. Juli ab eintreten. A. Nobel & Co., Marienwerder Wpr. [2081]

Zur Erlernung des Colonialwaaren- und Schankgeschäfts wird zum 1. Juli d. J. ein kräftiger Knabe, Sohn achtbarer Eltern
als Lehrling
gesucht. Derselbe muß gewandt und im Besitz eines guten Schulabgangszeugnisses sein. Selbstgeschriebene Offerten werden briefl. m. d. Aufschicht Nr. 2111 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Laufbursche
wird sofort verlangt Markt 21. [2333]

Für Frauen und Mädchen.

Suche für meine 17jährige Tochter ohne gegenseitige Vergütung Stellung zur Erlern. der Wirtschaft. a. d. Lande. Familienanschluss erwünscht. Offerten werden briefl. mit Aufschicht Nr. 2128 durch die Expedition des Geselligen erbet.

1 geprüfte Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen wird sofort für 2 Mädchen und 1 Knaben im Alter von 6-12 Jahren gesucht. Gef. Off. m. Angabe der Gehaltsansprüche werden briefl. mit Aufschicht Nr. 1987 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

E. Kinderärztin 3. Kl. b. 4. Kind. v. 2-6 J. gleich verlangt. Photogr., Zeugn., Gehaltsanpr. w. briefl. m. Aufschicht Nr. 2357 b. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Gesucht eine erfahrene, geprüfte
Kinderärztin 1. Kl. zu drei Kindern von 10, 5 1/2 und 4 1/2 Jahren. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsanprüche zu richten an Frau Rechtsanwält Dinkowski, Bromberg. [2312]

Für mein Buchgeschäft suche ich per Juli eine selbstthätige
Directrice
die auch im Verkauf bewandert ist, dauernde Stellung bei freier Station und Familienanschluss. Offerten nebst Gehaltsanprüchen, Photographie und Zeugnissen erwünscht.
Louis Hirschfeld, Witow in Pom.

Zum 1. Juli wird eine tüchtige
gewandte Directrice
für einen Buch gesucht. Offerten mit Gehaltsanprüchen zu richten an A. G. 100 postlagernd Thorn. [2305]

Für mein Fußgeschäft suche per bald eine tüchtige
Directrice.
Den Offerten sind Gehaltsanprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen.
Dito Bernsdorff's Nachf., Dirschau i. Sach.

Suche für meine Konditorei
ein Fräulein
aus guter Familie, die schon in solchen Geschäften war. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüchen u. Photographie einzulegen; auch [2083]

ein Lehrling
kann eintreten. Eugen Art, Konditorei, Niesenburg.

Eine tüchtige, sehr erfahrene [2276]
Maschinen-Strickerin
die auch wirklich in allen vorfindenden Arbeiten bewandert sein muß, wird bei hohem Salair, am liebsten per sofort, zu engagiren gesucht. Offerten sub P. 5548 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Suche für mein Holz- und Kurzwaaren-Geschäft per 1. Juli eine poln. sprechende
Verkäuferin oder Lehrling.
B. Meißner, Graudenz.

Eine tücht. Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, wird vom 1. Juni cr. gesucht. [1762]

S. Baron, Thorn, Buch-, Kurz- und Weißwaaren.

Für mein hiesiges Galanterie-, Kurz- u. Holzwaaren-Geschäft suche ich v. sofort eine perfekte
Verkäuferin. Bewerberinnen, welche m. Strickmäch. bewandert sind, erh. den Vorzug. Off. unt. Beifüg. v. Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsanpr. bitte an E. A. Masannek in Neidenburg Wpr. zu richt. [1938]

Suche für mein Holz-, Kurz-, Holz- und Weißwaaren-Geschäft per sofort oder später eine
tüchtige Verkäuferin.
Franziska Silbermann, Stolz i. Pomm.

Für meine Galanteriewirtschaft u. Colonialwaaren-Handlung suche eine
Verkäuferin
welche der polnischen Sprache mächtig und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
E. Klawiter, Czerst.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt eine tüchtige
Verkäuferin
mosaisch, die der polnischen Sprache mächtig ist.
L. Lehmann, Lissawo Wpr.

Ein tüchtiges, erfahrenes [2345]
Mädchen
die mit Küche und aller Hausarbeit vertraut ist, wird zum 1. Juli d. J. nach Charlottenburg gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüche zu richten an Frau Oberst-Putenant Stettin, Graudenz, Marienwerderstr. 26.

Ein anständiges Mädchen
katholisch, die nur gut deutsch spricht und in Handarbeiten bewandert, findet als Domne Stellung in Wiewst ver Lautenburg. [2360]

Suche sofort ein junges, anständiges
Mädchen
zur Erlernung der Wirtschaft. Anfragen zu richten an H. H. postl. Exin.

Ein älteres Mädchen
welches im Kochen und in der Aufsicht des Federviehs erfahren ist, sucht bei hohem Lohn.
Passarge, Gr. Wandtken bei Marienwerder.

Ein tüchtiges, anständiges
junges Mädchen
das keine Arbeit scheut, kinderlieb ist, wird z. 1. Juli als Stütze aufs Land gesucht. Anfangsgeh. 120 Mk. Handarb. n. erf., etwas Kochen erw.

Offerten werden brieflich mit Aufschicht Nr. 2172 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges Mädchen
aus achtbarer Familie, ev. wird von sofort zur Stütze der Hausfrau und zur Bedienung in einer feinen Restauration gesucht. Die Leitung ist unter dem Prinzipal u. wird Anschlag zur Familie zugesichert. Offert. werden briefl. mit der Aufschicht Nr. 2320 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Junge Mädchen
zur Erlernung der Damenschneiderei sucht
G. Korth, Schlossbergstr. 1.

Suche zum 1. Juni ein
junges Mädchen
welches keine Arbeit scheut, als Stütze der Hausfrau.

„Concordia“, Bischofswerder, Bahnhof.

Ein bescheidenes, älteres [2228]
Mädchen
welches die Küche versteht, in der Wirtschaft erfahren, sich vor keiner Arbeit scheut, wird vom 1. Juli zur Stütze der Hausfrau gesucht. Familienanschluss zugesichert.

A. Sombrowski, Ortelsburg.

Suche von sofort
eine tüchtige Meierin
die in feiner Butterbereitung gründlich erfahren ist, sich auch vor feiner Arbeit scheut.
Frau S. Mohde, Dampfsmolkerei Graudenz.

Eine Meierin
findet dauernde Stellung. [2094]
Voltereit Neuenburg.

Suche zum 1. Juli eine evang.
Wirtschaftlerin
welche gut kocht, Brod backen kann und mit der Aufsicht des Federviehs Bescheid weiß. Milchwirtschaft ausgeübt. Zeugnisse sind einzulegen.
Wietowo b. Wodzislaw Wpr. [2166]

Tücht. Landwirthinnen
in feiner Küche vers., erf. i. d. Aufsicht v. Kälb. u. Federvieh, sowie i. der Sandcentrifuge v. 1. Juli gef. Gehalt Mk. 240 und Mk. 300, a. Tantieme. Zeugnisse u. Abschriften erbittet
F. Marx, Danzig, Sopotengasse 28.

Eine junge, tüchtige [2059]
Wirthin
wird zum 1. Juli gesucht, bewandert in feiner Küche und in allen Zweigen der Landwirtschaft.

Berger, Gr. Klabitz b. Danzig.

Dominiun Seehelm bei Put. Pr. Posen, sucht zum 1. Juli eine einfache, in Geflügelzucht und Küche erfahrene
Wirthin
evang. Confession. [2253]

Aufs Land wird zum 1. Juli d. J. eine tüchtige, erfahrene, evangelische
Wirthin
gesucht. Haupterforderniß: vollständige Kenntniss der feinen Küche, la Zeugnisse Offerten mit Gehaltsanprüchen, wenn möglich mit Photographie sind an K. O. postlag. Neuenburg Wpr. zu senden.

Zum 1. Juli suche eine tüchtige
Wirthin
die gut kochen kann. Milchwirtschaft ausgeübt. Zeugnisse und Gehaltsanprüche sind einzulegen.
Frau Marie Beder, Martin, Kreis Rummelsburg.

Dom. Bialuten Ostpr. sucht für die Zeit vom 1. Juni bis 1. Oktober d. J. eine feine
Köchin
welche Diners herzurichten und zu baden versteht.

Ferner ein gewandtes, feines
Stubenmädchen
für dieselbe Zeit. Jede erhält für die 4 Monate 100 Mk. Lohn u. freie Ein- und Herreise 4. Klasse.

Eine tüchtige [1972]
herrschaftliche Köchin
sobald als möglich gesucht. Meldungen unter Angabe der Lohnansprüche und Einsegnung der Zeugnisse erbeten an Frau v. Kries, Frankwik bei Dirschau Westpr.

Ein fauberes [2330]
Hausmädchen
und ein Mädchen für Nachmittags können bei hohem Lohn sogleich eintreten Blumenstr. 13.

Ein ordentl. u. fauberes Mädchen findet sof. einen leichten u. angenehmen Dienst b. alleinstehenden Leuten. Diefelbe hat den gesamten Haushalt zu besorgen. Wo? zu erf. in der Exped. d. Gesell. unter Nr. 2355.

Ein junges Mädchen
zu einem zweijährigen Kinde sucht auf sofort [2298]
Frau Apotheker Lierau, Sturz Wpr.

Ein ord. Mädchen
nicht unter 14 Jahren, zur Beaufsichtigung bei Kindern, gesucht.
E. Klinger, Marienwerderstr. 50.

Dom. Dwiecki bei Komarowo, Kreis Gnesen, sucht zum sofortigen Antritt oder 1. Juli eine laubere, bescheidene, rüstige, zuverlässige
Kinderfrau
bei hohem Lohn für ein kleines Kind. Offerten und Zeugnisabschriften sind einzulegen an Frau Rittergutsbesitzer Funck, z. B. Wablen bei Gottsdorf, Kreis Graudenz.

E. ordentl., fleißig. Dienstmädchen gleich verlangt. Weib. w. briefl. m. Aufschicht Nr. 2358 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Im Schulzenhofe.

6. Forts.] Roman von Erich Kott. [Nachdr. verb.]

Mit gar besorgter Miene kam Frau Barbara von dem oberen Stockwerk wieder in die Wohnstube herunter und traf ihren Ehemann bereits wieder dort an.

Winkler saß in seinem ledernen Sorgenstuhl, hatte ein Wein über das andere geschlagen, und während sein Gesicht den Ausdruck behäbiger Behaglichkeit trug, paffte er mächtige Rauchwolken vor sich hin. „Nun, wie steht's denn oben?“ fragte er, wie man nur etwas zu sagen.

Dann aber, als seine Frau ein Lamento anhub und ihm berichtete, wie ihre Tochter so gar bleich und rüchelnd in den Kissen liege, nachdem sie sich nothdürftig von dem Weinkampf, der sie ergreifen hatte, erholt, da zog Winkler die Achsel in die Höhe. „Narrenposen“, knurrte er, „wird dem Buben was schaden, wenn man ihn einmal tüchtig versohlt hat!“

„Nimm mir's mit übel“, sagte Frau Barbara ernstlich umgehalten, „aber Du bist nimmer wieder zu erkennen! Einen Haß hast Du geworfen auf Dein einzig Kind, und es muß Einem doch jammen, wenn man's ansieht, wie's hinsieht Tag für Tag...“ Sie endete nicht, sondern hob plötzlich die Schürze vor die Augen.

„Jagst Du auch noch an?“ brummte Winkler, der zuerst sprachlos vor Ueberraschung die Pfeife aus dem Munde genommen und einen langen, verwunderten Blick auf seine Lebensgefährtin geworfen hatte, die sonst so schweigend an seiner Seite einherging und nun auf einmal die Kraft zum Widerspruch gefunden zu haben schien.

„Ja, wenn man's Dir nit ordentlich steckt, dann nimmst's doch keinen Wandel!“ rief seine Gattin nur um so aufgebracht. „Du glaubst immer, damit ist schon Alles geschehen, wenn Du nur mächtig bauen thust! Fürchten thut sich freilich ein Jedes vor Dir! Deine Tochter zittert und bebzt vor Dir und Erich, der doch auch eigentlich Dein Fleisch und Blut ist, wagt sich nicht aus dem Hause. Es sieht doch so ein lieb's Buble. Daß Du den alten Haß nimmer vergessest, den Du auf den armen Treumann geworfen. Eine Sünd' und eine Schand' ist's!“

„Herrgottschramment!“ rief Winkler und erhob sich zu seiner ganzen stattlichen Größe. „Das wollt' ich mir ausgedenken haben, Fried' in meinem eigenen Hause! Wann's wegen der Kopfhängerin auch noch zwischen uns losgeht, hernach hat's geschelt!“

Er ging mit wichtigen Schritten zur Thüre, öffnete diese und warf sie wieder mit lautem Krachen in das Schloß, nachdem er das Zimmer verlassen.

Draußen im Hofe begannen wieder das Wetter und Klagen mit den Knechten.

Das aber hinderte den Bauer doch nicht, daß er am Abend, als er an der Kiche vorüberkam, wo seine Frau mit der Zubereitung eines Nachtmahls beschäftigt war, an ihr vorüberstreich und sie leise bei der Schulter berührte.

„Brummt noch, Alte?“ fragte er in möglichst bärbeißigem Tone.

Seine Frau gab keine Antwort, sondern rührte in der Suppe umher, die nicht recht in's Kochen kommen wollte. „Ob Du noch brummt?“ fragte er noch einmal, während er seine Stimme so dämpfen sichtlich bemüht war. „Hast ja den Walzer vorhin nach der Stadt geschickt, er hat ein Pferd gestatelt und noch dazu den besten Renner!“

„Zum Arzt hab' ich ihn geschickt, daß Du's weißt, ja. Und das kann ich Dir sagen“, fuhr Frau Barbara fort, „geht's zum Schlimmen mit dem armen jungen Weib da oben, dann find auch wir geschiedene Leut'!“

„Ach Ihr Weibsel!“ knurrte der Bauer, schaute aber doch unsicher darein, „macht ein Geschrei, weil ich dem Buble eins draufgegeben hab'. Winkler's Euch doch in Watt' und stellt's in den Glaschrank, das wird das Beste sein!“

Trotzdem ging Winkler gleich darauf, bedächtig Schritt für Schritt gehend, die Treppe zu der Wohnung seiner Tochter hinauf. Oben empfing ihn die Lene, und es wollte Winkler scheinen, als ob auch sie verweint aussähe.

„Man kennt sich nimmer aus im eigenen Haus!“ begann er in halber Verlegenheit. „Wo ist das Buble?“

„Ich hab's zur Ruh' gelegt“, gab Lene zuerst wortkarg zurück und brach dann plötzlich gereizt los: „Daß ich's nur sag'... Es ist unbarmherzig, Herr Bürgermeischer, daß Ihr dem armen Weib so einen Stich in das Herz versetzt habt, wo's doch einmal Euer Herzblättle ist!“

„Halt's Maul, dumme Gans“, knurrte Winkler, „ist das eine Art, ein armes, unschuldiges Kind so zu verzeihen? Das muß ja einen Strolch geben. Wo liegt die Frau?“ unterbrach er sich gleich darauf, als Lene die Fäuste in die Hüften stemmte und erregt sich in Positur stellte, um gegen ihre Zugehörigkeit zu den Knechten des Kapitols energischen Protest einzulegen; dann, als die Magd ihn an das Bett geführt hatte, wo Elisabeth mit gerüthetem Gesicht und fliegendem Puls lag, da schlich er sich auf den Behehspiken an daselbe heran und legte seine Hand auf die heiße Stirne der Kranken, die sich trocken, fieberheiß anfühlte.

„Mach' doch keine Geschichten“, brummte Winkler in seinen tiefsten Tönen, „es wird schon Alles wieder gut werden, he, was fehlt Dir denn eigentlich?“

Die Kranke war unter seiner Verührung zusammengezuckt, sie machte nur einige tastende, unsichere Handbewegungen, und ein Klagelaut entrang sich ihren Lippen; ihre Augen öffneten sich auf Sekundenblicke, um sich sofort wieder zu schließen.

„Da hört Sie's selbst, Herr Bürgermeischer, wie ihr Athem fliegt“, sagte die Magd vorwurfsvoll. „Das war ein Schreck für die arme Frau. Unserem wartet und pflegt sie, daß sie sich wieder zurechtfinden soll in ihrem Zimmer... und dann kommt Sie und thut, als wär's eine Kuh im Stall und nit ein arm's unglückliches Menschenkind!“

Der Bauer hob die eine Hand wie zum Schläge, wandte sich dann aber ab und verließ, undeutliche Worte vor sich hinhimmelmelnd, das Zimmer.

Das Abendeßjen wollte ihm heute nicht recht schmecken. Er war merkwürdig rasch damit fertig, stopfte sich eine Pfeife, ließ sich einen Krug Wein aus dem Keller heraufholen und ging dann nach der Bank unter dem Lindenbaum in der Mitte des Hofes, seinem gewohnten Platz. Aber

auch da litt es ihn heute nicht, er ging gar oft in das Haus hinein, suchte seine merkwürdig kurz angebundene Ehehälfte auf und ließ sich von der berichten.

Dann kam der Arzt, ein halber Hausfreund, der im Hofe genugam Bescheid wußte. Der blieb lange bei Frau Elisabeth. Endlich kam er wieder herunter. „So gefährlich ist's nicht mit der jungen Frau“, sagte er, „wir werden sie wohl durchbringen“, und mit aufgehobenem Zeigefinger legte er hinzu: „Aber so geht man doch nicht mit einer jungen Frau um, die bald ihre schwere Stunde herannahen fühlt!“

Winkler sperrte Mund und Nase auf... „Wie meint Ihr das, Doktor?“ brachte er endlich hervor.

„Nun, das steht doch außer Frage, daß die junge Frau bald wieder Mutter werden wird. Hart genug, der Mann unter dem grünen Rasen und nun so ein armes Kind zur Welt bringen!“

„Dachte ich mir's doch“, rief Frau Barbara händelnd. „Hätt sie mir doch nur ein Wort davon gesagt, wie oft hab' ich darauf angepielt, aber sie hat mich nicht verstehen wollen!“

Der Bauer stand wie vom Donner gerührt. Er achtete nicht darauf, daß der Arzt ihm noch für die Nacht Verhaltensmaßregeln vorschrieb und ihm noch mittheilte, daß er in der Stadt eine beruhigende Arznei zurechtmachen lassen und sie ihm durch einen Boten nach dem Hof schicken werde. Erst als der Arzt sein mit einem flinken Braunen bespanntes Kaleschlein bestiegen und das sich entfernende Kladdergeroll in dem Dunkel der hereinbrechenden Nacht verklungen war, kam wieder Leben und Bewegung in die hohe Gestalt Winkler's.

„Eaterment“, preßte er zwischen den zusammengekniffenen Lippen hervor, „soll mir grad noch gehst! Also doch. Dieser Bube hat mir mein Kind gestohlen... er hat sie krank und elend gemacht, und nun noch ein Kind von der Brut! O wie ich ihn hasse!“

„Gebrecht, bist Du's denn wirklich noch, ich kenne Dich nimmer!“ sagte seine Frau, ihn beim Arm fassend und ihn neben sich auf die Bank niederziehend. „Was sind wir glücklich Leut' gewesen unser Leben lang, ein Herz und eine Seele und ich bin immer gut ausgekommen mit Dir. Und nun auf einmal — seitdem die unglückliche Heirath, die mir ja auch wider den Strich gegangen ist, zu Stande gebracht worden ist, bist Du auf einmal so giftig... so ganz anders... und die Elisabeth, die früher doch Dein Reithätle und Dein Ein und Dein Alles war, auf sie hast Du auch einen sündigen Haß geworfen und ach! für das Buble hast kein freundlich's Wortle mehr übrig. Jetzt weiß ich auch, warum Elisabeth so gar still und einsam geworden ist, sie hat so viel gelitten unter Deiner Rauheit!“

Der Bauer gab lange keine Antwort. „Das wird ein Aussehen geben im Dorf!“ knurrte er endlich. „Jetzt kann ich mir ja denken, warum sie so leutsüch war; hah, jetzt bin ich ihr gut dafür, die Bettelbrut aufzuziehen“, sagte er endlich giftig ausladend. „Man vergönnt mir's schon lang, weil man mit meinem Reichtum neidet, daß es so ein End' nimmt mit meiner Herrlichkeit. Ist's die Möglichkeit, der Mann an der Schwindsucht dahingerafft und nun...“

„Und das ist Alles, was Du zu sagen weißt, hast kein Wort für Dein armes, unglückliches Kind? Geh' sollst Dich bis ins Herz hinein schämen!“

Entrüstet erhob sich die Bäuerin und ließ ihren Mann gehen, um nach dem Stübchen ihrer Tochter hinaufzuweichen. Sie fand Frau Elisabeth bei Bewußtsein im Bett. Mit einer ihr jetzt nur zu erklärlichen Schen blickte sie auf die Eintretende. Diese umschlang mit beiden Armen den Nacken der hilflosen jungen Frau.

„Mein gutes, liebes Kind, was mußt Du getragen haben die Zeit über“, murmelte sie, „aber nun weiß ich, warum, und nun stütz' Dich auf Deine Mutter!“

„Weiß der Vater schon darum? Mein Gott, wie nahm er's auf?“ murmelte die junge Frau mit zuckenden Lippen.

„Er bauzt ein wenig, ist aber bald wieder gut“, suchte Frau Barbara zu beschwichtigen, aber sie vermochte nicht zu verhindern, daß das junge Weib bei ihren Worten bang erzitterte.

„Ach, Mutter, Mutter, Du weißt nicht, was ich gelitten hab?“ flüsterte sie dann schmerzgebrochen. „Aber nun ist es bald zu Ende, geht, Mutter? Wenn's nur nicht um den Erich wäre. Nicht wahr, Mutter, wenn ich nicht mehr bin, dann trittst Du ein für meinen kleinen Buben, er ist so zart.“

„Gieb Dich nur zufrieden, mein liebes Kind“, murmelte die Mutter, der die hellen Thränen in den Augen standen, „ich guck' geschwind nach ihm; ich bin gleich wieder bei Dir!“

Im Nebenzimmer an das Bettchen des Kleinen tretend, konnte sie es nicht verhindern, daß die hellen Thränen ihr über die Wangen rannen und ein inneres Schluchzen ihre Brust erschütterte. Der kleine Erich schlief ruhig und frieblich, röstig angehaucht im zarten Gesichtchen, in seiner Bettstatt, und mit frohem Bericht kehrte Frau Barbara an das Schmerzenslager ihrer Tochter zurück.

Die Prophezeiung des Arztes erfüllte sich gar bald; schon wenige Tage später genas Frau Elisabeth eines kleinen Mädchens. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

Der Präsident des Berliner Kammergerichts hat an die unterstellten Referendare, welche an außerpreussischen Universitäten, insbesondere in Leipzig und Heidelberg, ihr Doktorexamen gemacht haben, folgendes Ansichreiben gerichtet: „Sie wollen umgehend anzeigen, ob das Thema der von Ihnen gefertigten Doktor-Dissertation mit dem der Referendar-Arbeit übereinstimmt.“

Der Kommandant des Hamburger Schiffe II dampfers „Fürst Bismarck“, welcher am Freitag Nachmittag mit 1019 Passagieren von New-York kommend in Hamburg eingetroffen ist, meldet: Wir hatten schwere westliche Stürme; am 22. Mai nachts auf dem 46,7 Grade nördlicher Breite und 35,49 Grade westlicher Länge kollidirten wir mit der französischen Barkantine „Louise“ aus St. Nazaire, mit einer Ladung Zucker, von Guadeloupe nach Bordeaux bestimmt, und rissen derselben den Bugspriet und den vorderen Mast fort. Der „Fürst Bismarck“ erlitt keine nennenswerthe Beschädigungen. Die französische Mannschaft der „Louise“ zeigte sich nach dem Unfall vollkommen demoralisirt,

sie bestand darauf, ihr Schiff zu verlassen, trotzdem dasselbe durchaus seefähig war. Ich mußte sie auf den „Fürst Bismarck“ übernehmen und setzte, um das Segelschiff zu retten, zwei von unseren Offizieren und acht unserer Matrosen an Bord mit der Besatzung, die „Louise“ nach einem englischen Hafen zu bringen. Die französische Mannschaft bringe ich nach Hamburg. Ich war auf der Brücke, als der Unfall passirte, der lediglich dadurch herbeigeführt ist, daß der Franzose seine Laternen in falscher Position und durch seine Segel vollständig verdeckt hatte.

Eine große Feuersbrunst hat die Roderr-Baumwollspinnerei in Huddersfield in England nebst großem Baumwolllager zerstört. Der Schaden beträgt über 800,000 Mark.

1000 Mark Belohnung hat die Stadt Ulm für Entdeckung des Mörders des 15 Jahre alten Freirechtslehrlings Paul Müller ausgesetzt, der dieser Tage früh, als ihn seine Mutter wecken wollte, mit aufgeschlitztem Leibe in seinem Bett todt aufgefunden wurde. Man glaubt, daß ein Lustmord vorliegt. Die Stadt hat eine so hohe Belohnung ausgesetzt, weil in den letzten zehn Jahren acht unentdeckte Mordthaten in Ulm vorgekommen sind. Es verlautet, das Mordinstrument sei nach der Beschaffenheit der Wunden ein Stockdegen gewesen.

Büchertisch.

Büchertisch zur Eröffnung der Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, welche in diesem Jahre als einzige große deutsche Landesausstellung in Erfurt stattfindet und vom Mai bis zum Oktober währt) ist der offizielle Ausstellungs-Katalog im Verlag von Rudolf Woffe erschienen. Der Katalog bietet in seinem ersten einleitenden Theile eine von Prof. Regel in Jena verfaßte, interessante kulturgeschichtliche Arbeit über die industriellen und wirtschaftlichen Verhältnisse Thüringens. Daran schließt sich der eigentliche Katalog, welcher gegen 1300 Aussteller aufzählt. Vor dem Inzeratentheile kommt noch eine für die Besucher der Stadt werthvolle Beilage, die Sehenswürdigkeiten der Stadt Erfurt und die Zugverbindungen von und nach Erfurt.

Briefkasten.

A. D. in H. Kaufen Sie Eitner, „Volks- und Jugendspiele“, Preis 2,50 Mk.

H. in S. Die in Ihrem Dorfmoor gefundenen Pflanzenreste sind nach sachmännlichem Urtheil Theile der Wasserflur (Trapa natans).

S. L. Wenn Ihr „Freund“ einen bienenwirtschaftlichen Lehrkursus mitgemacht hat oder praktische Erfahrungen in der Bienenzucht besitzt, so muß er wissen, daß durch das Verstellen der Bienen sämtliche Flugbienen Ihrer Bienen keine Bienen aufzulegen, seine Bienen also stärker und Abre schwächer werden eventuell eingehen. Ob Sie auf gerichtlichem Wege jedoch etwas erlangen werden, ist fraglich, da Ihr „Freund“ mancherlei Ausflüchte machen könnte, als: die Bienen seien an Befelslosigkeit, Hunger etc., was ja auch bei gut ausgewinterten Bienen bei der sehr unbeständigen Temperatur vorkommen kann, eingegangen. Wir können Ihnen deshalb nur raten, sich möglichst in Güte zu einigen.

A. R. Der Ausdruck „Boycottieren“ stammt von dem Namen des englischen Kapitäns Boycott, der wegen seiner Strenge gegen die irischen Bächter auf Befehl des irischen Landbesitzers im Jahre 1880 an jeglicher Ernte auf seinen Ländereien gehindert wurde. Jenes Vorgehen der Bauern zum Schutze ihrer Interessen nannte man damals boycottieren, eine Bezeichnung, die für alle ähnliche Unternehmungen, Verrückelungen u. s. w. beibehalten worden ist.

H. G. 68 Daria. Ohne Namens-Unterchrift zur Aufnahme nicht geeignet; Geld steht zu Ihrer Verfügung.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 29. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme, lebhafter Wind. Strichweise Regen und Gewitter. — 30. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, windig, Regenschauer.

Thorn, 26. Mai. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilos ab Bahn verzollt.) Weizen bei kleinem Angebot ziemlich unverändert, 127-28 Hb. hant 124 Mt., 130 Hb. hell 126 Mt., 131-33 Hb. hell 128-29 Mt. — Roggen mehr begehrt, 119-20 Hb. 103 Mt., 121-24 Hb. 104-6 Mt. — Gerste flau, Brau. 115-20 Mt., feinste über Notiz, Futter. 92-95 Mt. — Hafer inländischer 120-26 Mt.

Bromberg, 26. Mai. Antistischer Handelskammer-Bericht. Weizen 120-128 Mt., geringe Qual. — Mt. — Roggen 100-106 Mt., geringe Qualität — Mt. — Gerste nach Qualität 110-119 Mt. — Brau. 120-130 Mt. — Erbsen, Futter-nom. 120-130 Mt., Koch-nom. 150-160 Mt. — Hafer 130-138 Mt. — Spiritus 70er 28,00 Mt.

Posen, 26. Mai. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 46,20, do loco ohne Faß (70er) 26,50. Fester.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkesubstitute von Mag. Ebersky. Berlin, 26. Mai 1894.

| | Markt | | Markt |
|--------------------------|-----------------------------------|---------------------------------|-------|
| Ia Kartoffelmehl | 15-15 ¹ / ₂ | Rum-Coulour | 33-34 |
| Ia Kartoffelmehl | 15-15 ¹ / ₂ | Bier-Coulour | 32-34 |
| Ia Kartoffelmehl u. Mehl | 11-13 | Dettrin, gelb u. weiß Ia. | 22-23 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin secunda | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin tertia | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin quarta | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin quinta | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin sexta | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin septima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin octava | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin nona | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima prima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima secunda | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tertia | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quarta | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quinta | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sexta | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octava | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima nona | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima duodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima tredecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quattuordecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima quindecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima sedecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima septendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima octodecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima novendecima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima decima | 20-21 |
| Reichte Kartoffelmehl | — | Dettrin vigesima undecima | 20-21 |
| | | | |

Patent - Muster- und
An- und Verkauf
Markensachen
erledigen prompt und reell
Brandt & Ende, } Berlin NW.
Konsul Schultz, } 29 Marienst.

Rohr
kauft und erbittet Offerten
Robert Aron, Bromberg
Rohrgewerbe- und Dachpappen-
Fabrik. [1056]

Eine 8 HP.
Locomobile
gebraucht, 6 Atm., b. Preisang., zu
kaufen gesucht. Meld. m. Beschreibung
verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2272
b. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zwei neue, durchaus solide
Arbeitswagen
dreißig oder zwei und einhalbzig
und zwei gebrauchte eiserne
Wasserbehälter

von je zwei bis drei Tausend Liter
Inhalt werden sofort zu kaufen ge-
wünscht. Meldungen werden briefl. unt.
Nr. 1951 an die Exp. des Ges. erbeten.

Die
**Bromberger Dampf-
Waschanstalt**
von G. Mey, Ingenieur
empfiehlt sich dem geehrten
Publikum angelegentlich zur
saubersten und schonendsten
Ausführung jeder Wäsche.
Auf Wunsch Preisvergleiche
gratis und franco. Ständige
Kunden haben
freie Waschenbleiche.

Hoffmann
Pianos
neuerf., Eisenbau, größte
Tonfülle, schwarz od. nussb.,
lief. 1. Fabrikat, 10 Jähr. Ga-
rantie, monatl. M. 20 an
ohne Preisvergleiche, auswärts
fr. Probe (Katal., Zeugn. fr.)
die Fabrik G. Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

Matjes-Seringe
fettreißend und von vorzüglichem Ge-
schmack, empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.

Für Bäcker u. Konditoren.
Margarine in vorz. Qualität,
Probefüßel 50 Pf. netto Inhalt
20-22 1/2 M. ab Lager hier gegen
Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolf, Berlin N., Hussitenstr. 10.

J. Kredler's Ww.
Holz-Handlung
Culmsee

empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Felsen, Speichen, Mühlenstämmen,
Borden u. Hinterarme, abgedrehte
und gestemmte Naben, Deichsel-
stangen, Langbäume, Leiterbäume,
Wiesbäume, Lästode, Eichen-
rundholz, Eichen-, Rothbuchen-,
Birken- u. Fichtenbohlen, Bahn-
schwellen, Drehschemel, birkenes
Halbholz, Ratten, Bauhölzer,
Bretter, auch besäumte, in allen
Längen und Stärken, Eichen-,
Birken- u. Fichtenkloben.
Alles trocken und von bester
Qualität. [2026]

Torfmuld
Streu-Glose
D.R. Patent.
(Prospecte
gratis u. franco.)
fabriziert u.
empfiehlt

H. Israelowicz, Bromberg
Niederlage in Graubenz bei
D. Israelowicz.
[5355 T]

Defen.
Alle Sorten weiße, Hocoladen-
farbige und bunte Defen, mit den
neuesten Verzierungen, Mittelfuss
und Einfassungen, hält stets auf Lager
und empfiehlt billigst **L. Müller, Thorn,**
Neustädter Markt 13.
[1892]

Eröffnung Ende Juni 1894.
Dr. med. Lindtner's Sanatorium
(Naturheilanstalt)

Reimannsfelde bei Elbing Westpreußen.
Klimatischer Anstalt seit 60 Jahren.
Das ganze Jahr geöffnet.
Am frischen Luft, von Wald umgeben, geschützt gelegen. Be-
queme Verbindung mit Elbing, im Sommer auch auf dem Wasserwege.
Anwendung der physikalisch-diätetischen
Heilfactoren: Diäteten, Massage, Wassercur, Gym-
nastik, Terrainturen, Luft- und Sonnenbäder. Mit Ausnahme
von Geisteskranken und Epileptischen werden alle geeigneten Krank-
heiten behandelt, insbesondere: Fettsucht, Abmagerung, Nerven-
leiden, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht, Rheumatismus,
Lungenleiden, Nierenleiden, Gallenleiden, Zuckerkrankheit usw.
Besondere Station für Kinder, die auch ohne Begleitung Er-
wachsener aufgenommen, versorgt, behandelt und beaufsichtigt werden.
Prospekt wird auf Verlangen zugesandt.
Fahrwerke auf vorherige Bestellung am Bahnhof Elbing.
Anmeldungen zur Aufnahme werden schon jetzt von mir
Königsberg-Dirpreußen, Lützengrabenstraße 3, entgegengenommen.

Sch beabsichtige, im Anschluß an Dr. Lindtner's Sanatorium
zu Reimannsfelde, für die Sommermonate ein Pensionat zu errichten.
Nähere Auskunft: Königsberg Ostr., Lützengrabenstraße 3.
Frau Therese Lindtner.
[551]

Sanatorium Schwedt a. O.
Heilanstalt für Nervenleidende. (Methode Winterich). Aufnahme
von Herzkranken. Prospekt versendet frei
Dirig. Arzt Dr. Fraenkl. Bef. George Krenzien. [138]

Norddeutscher Lloyd
Bremen. Beste Reisegelegenheit.
Nach New York wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.
Oceandampfer mit Schnelldampfern
6-7 Tage, mit Post-
dampfern 9-10
Tage.
Bremen-Amerika. Bremen-Amerika.
Bremen-Brasilien. Bremen-Brasilien.

Nähere Auskunft durch P. Matfeldt, Berlin, Invalidenstr. 93,
J. Lichtenstein, Lübau Wpr., Adolph Loht, Danzig, Fischergasse 57.

Selbstthätige Viehtränke
- gefällig gestaltet - Neues verbessertes System
Wasser-Versorgung
Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet
- Zahlreiche Referenzen. -
Fr. Rasmussen, Magdeburg.

Spalding
Feldisenbahnfabrik
Joh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECT!

Die Bromberger
Dachpappen-, Holzcement-, Theerprodukten-
und Rohrgewerbe-Fabrik
Robert Aron in Bromberg
offeriert ihre als vorzüglich anerkannten Fabrikate, sowie
sämmliche Dachdeck- und Baumaterialien
franko jeder Bahnstation zu billigsten Preisen.
Thonröhren, Kalk, Cement, Gyps,
Chamottesteine en-gros [1503]
Carbolineum Ia. pro 50 Kilo Mark 6,50.

Dankfagung.
Schon seit mehreren Monaten war
ich krank. Ich hatte einmal sehr stark
Blut gebrochen und mußte darauf
mehrere Wochen das Bett hüten. Dann
hatte ich immer ein Schmerzgefühl in
der Herzgrube, und es war mir fort-
während, als müßte ich brechen. Dabei
war ich immer müde und hatte gar
keine Lust, auch nur zu sprechen. Da
ich schon oft von den glänzenden Er-
folgen des Herrn Dr. med. Hope,
homöopathischen Arzt in Magde-
burg, gehört hatte, bat ich diesen um
Rath. Kaum hatte ich dessen Medica-
mente gebraucht, so fühlte ich mich
schon ganz gesund. Herrn Dr. Hope
meinen herzlichsten Dank für die schnelle
Hilfe. (gez.) A. Geppert, Lichtrau.

Limburger Käse
sehr schöne Waare, offeriren p. Ctr. mit
M. 15 unter Nachnahme. [1640]
Central-Molkerei Schöned Wpr.

Rahrräder!
Fabrikat ersten Ranges
unvergleichlich leichter
Gang, geringes Gewicht,
hochgelegene Ausstattg.
Billigste Preise
empfiehlt
Alexander Jaegel, Graudenz
Marienwerderstr. 6. [1561]

Putz- u. Mauermörtel
offeriren und liefern denselben in jeder
Quantität frei Baustelle. Wir über-
nehmen die Garantie geg. Ausprüfungen
d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreis
Gebr. Pichert
Zabakstraße 7/8.

Möbelpolster
glatt und
faltenlos,
bunt ge-
webt, Plüsch
(Moquette) wie
abgepasst
Kameelstaschen in
reizenden Mustern und
Farbenstellungen.
Plüschdecken
In reichster Auswahl.
Leinwand, Wollseide, Granit u. Satin
zu Decorationen u. Polsterarbeiten vor-
sende zu Fabrikpreisen direct an Private.
Muster franco gegen franco.
E. Wegmann, Bielefeld.
Umfarbung in eigener Färberei billigst.

50 bis 100 Centner gut gewonnenes
vorjähriges [2310]
Werdehen
verkauft Schloß Rischau bei Witt
Rischau, Kreis Berent.

Speisefartoffeln
hat noch zum Verkauf
Dom. Gondes, Station Mahrheim.
Kohlensäure-Bierapparate
neuester u. praktischer
Construktion, nach Vor-
schrift gefertigt. Be-
trieb billiger als
mit Luft.
Das Bier hält
sich wochenlang
wohl schmeckend.
Gebr. Franz
Königsberg i. Pr.
Preisliste gratis u. franco

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
Bestellungen von 3 M. an zurückver-
gütet werden, die Chirurgische Gummi-
waaren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstr. 42. [1894]

Taschen - Uhren
in Nickel M. 3, M. 5,50, M. 8, in
Silber M. 10, M. 11, M. 13,50, M. 16
und höher, in Gold M. 20, M. 28,
M. 35, M. 42, M. 50 und höher.
Wecker-Uhren
zu M. 2,40, M. 2,70, M. 3, mit
Kalender Mark 4.
Regulateure
zu M. 6, M. 7,50, M. 8, Mk. 9,50,
M. 14, M. 16, M. 20 u. höher.
Illustrirte Kataloge versendet
gratis und franco das Uhren-
Versandgeschäft
Carl Schaller, Constanz

Eine Partie
gebrauchte graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in
runden Tafeln von ca. 85 Centimeter
Durchmesser und in viereckigen Stücken
von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis
1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von
M. 2,50 pro Centner veräußert. (135)
Gustav Röhre's Buchdruckerei,
Graudenz.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Hund: Gänsefacht-
federn, so wie dieselben von der Gans
fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 M., füll-
fertige gut entstaubte Gänsefacht-
daunen Pfd. 2 M., beste böhmische Gänse-
facht-daunen Pfd. 2,50 M., russische
Gänsefacht-daunen Pfd. 3,50 M., prima weiße
Gänsefacht-daunen Pfd. 4,50 M. (von letzteren
beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett
völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme
(nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Reimannstr. 46. Verpackung wird nicht berech-
net. Diese Anerkennungs-Schreiben.

Ziehharmonikas
Zithern, Violinen, Gitarren,
Spielclößen, Musikwerke u. s.
w. bezieht man am billigsten
nur ab Fabrik von Conrad
Eschenbach, Marknukirchen No. 502.
Garantie, Umtausch oder Betrag zurück
Illustrirte Preisliste umsonst und
franco. [9995]

1 geb., betriebsf. Lanz'schen [2273]
Dampfdruckkasten
m. Elevator, hat billig zu verkaufen
Sommer, Bismarckstr. 10.

184 Plätter d. Generalstabskarte
die Provinzen Ost- und Westpreußen,
Pommern, Posen u. Brandenburg, sowie
1 Brodhans'ich. Convers.-Lexikon
15 Bde., 12. Aufl., sind billig zu verkaufen.
Wo? sagt d. Exp. d. Geselligen u. 2280.

Feinste Tafelbutter
verfendet in Rehrund- u. Packeten à M.
1,20 Dom. Gondes b. Goldfeld.

Korbweiden!
Ca. 4 Ctr. gefällte, zum Preise von
11 M. v. Ctr. und 0,30 M. diege-
geld offerirt [2300]
Dom. A. Kojichau b. Bautenburg.

Schaffsheeren
in bester Qualität, unter Garantie,
offerirt billigst [2144]
Jacob Lewinsohn,
Eisen-Handlung.

Die besten und feinsten
Nuzug- und
Heberzieher-Stoffe
kaufen Sie am billigsten bei (2224)
Theodor Hoffmann
in Cottbus (gegr. 1820).
Große Muster-Auswahl jede franco.

Vorschriftsmäßige Formulare zu
Berufungen gegen die
Einkommensteuer
per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf.,
vorzüglich in [6946 U]
Gustav Röhre's Buchdruckerei

Für 10 Mark versendet die
Aachener Tuch-
industrie, Aachen, Franzstr. 10,
unt. Nachnahme 3 1/2 M. Cheviot,
schwarz, blau u. braun, geschmack-
voller solider Anzugstoff. Muster
voller u. von feinsten Kammgarn-
tuch-, Cheviotstoffen etc. für Pa-
letts, Hosen u. Anzüge franco zu
Diensten. Fabrikpreise.

Roßflee
Thymothee
Rangras
offerirt [1961]
I. H. Moses, Briesen Wpr.

Viehverkäufe.
Ein
Rappwallach
5 Jahre alt, 8 Zoll groß, steht für
den festen Preis von 850 Mark in
Borow. Rehof bei Christburg Wpr.
zum Verkauf. Nähere Auskunft er-
theilt der Gutsverwalter
[1980] Dobbertstein.

Schwarze Stute
6jährig, 4 Zoll, Preis 500
M., well vor der Front
nicht geeignet, zu verkaufen.
von Bülow, [1971]
St. Drag. Hgt. 3, Bromberg.

Zuchtbullen
der Holländer, Ostfries-
länder, Breitenburger
und Angler-Rasse, sowie
auch importirte Shor-
thorn u. Simmenthaler
haben preiswerth abzugeben
Schroeder & Co.
Neubrandenburg.

3 fette Schweine
2 hochtragende Störken
stehen zum Verkauf bei [2326]
Daniel Felske, Willisch.

11 fette Schweine
2 Centner schwer und
100 Lämmer
stehen in Gländen bei Döhlau Döhr,
zum Verkauf. [2163]
Die Gutsverwaltung.

Kurzbr. dtich. Vorstehhund
weiß mit braunen Flecken, 6 Wochen alt,
von jagdlich vorzüglichem Eltern, ver-
kauft pro Stück mit 12 M. [2250]
Friedrich Langenau
bei Freytag Westpreußen.

Ein zahmer Rehbock
2 Jahre alt, besonders gut ausgewachsen,
steht bei Gutsbesitzer J. Romahn in
Burdungen, Post Sedwahn, Bahnst.
Passenheim, zum Verkauf. [2238]

Zu kaufen gesucht:
Reitpferd
truppenförmig, gut geritten,
mit flotten Gängen, Größe 4-5 Zoll
offerten mit Preisangabe unter 211
an die Exped. des Geselligen erbeten